Nr. 229 Mittwoch, den 30. September 1914. 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 154.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1,
Elberfeld-Mirke: L. Heine, Düppelerstraße 4,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Küsenweg, Marienstraße 4,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsann, Griffenberg 89,
Unter-Barmen: W. R. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Knape, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 1.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld · Barmen · Beyenburg · Burscheid · Cronenberg · Dahlhausen · Gevelsberg · Grüstath · Gruiten · Haan · Hasslinghausen · Hückeswagen · Langenberg · Langerfeld · Leichlingen · Lennep · Lüttringhausen · Mettmann · Milspe · Altenvoerde · Neviges · Nierenhof · Obligs · Opladen · Radevormwald · Remscheid · R.-Hasten · Ronsdorf · Schwelm · Solingen · Sonnborn · Sprockhövel · Tönisheide · Velbert · Vohwinkel · Wald · Wermelskirchen · Wiesdorf · Wipperfürth · Wülfrath.

Die Russen gehen zurück.

WTB. Wien, 29. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet vom 29. September vormittags:

Angesichts der von den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräften eingeleiteten neuen Operationen sind beiderseits der Weichsel rückgängige Bewegungen des Feindes im Zuge. Starke russische Kavallerie wurde von unserer Reiterei bei Biecz zersprengt.

Nördlich der Weichsel wurden mehrere feindliche Kavallerie-Divisionen vor den verbündeten Armeen hergetrieben.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
von Höfer.

*

Eine erfreuliche Meldung also auch von der österreichischen Grenze: die vereinigten Deutschen und Österreicher rücken vor, die Russen gehen zurück, die Kampfpause scheint beendet. Wir wollen allerdings nicht zu früh triumphieren, wenigstens nicht allzuschnelle Erfolge erwarten. Möglicherweise kommen die Russen bald wieder zum Stehen und graben sich nach ihrer im Kriege mit Japan bewährten Taktik in Schützengräben ein, aus denen sie dann schwer herauszubringen sind. Aber das Kräfteverhältnis wird sich inzwischen etwas mehr ausgeglichen haben. Und von der Flanke her droht Hindenburg mit seiner Armee!

Sehr bedeutende Schwierigkeiten verursachen noch immer die Geländeverhältnisse und vor allem die Spionage der Bevölkerung, in deren Mitte sich die Kämpfe abspielen. Das Gelände besteht aus Sandhügeln, die durch Sümpfe von einander geschieden werden. Die Kanonen müssen mit doppelter Bespannung aufgefahren werden. Trotzdem hat der Nachschub vortrefflich funktioniert und die Truppen waren bisher im großen und ganzen stets ausreichend verpflegt. Was nun die schon des öfteren gekennzeichnete Spionage der ruthenischen Landbevölkerung betrifft, so war sie zu erwarten, denn gerade dieses Gebiet wurde von Rußland seit Jahren mit kolossalen Geldmitteln bearbeitet. Man kann sagen: der Boden ist hier mit Rubeln gepflastert worden. Doch fällt die Spionage keineswegs dem ruthenischen Volk als Gesamtheit und am wenigstens der ukrainischen Partei zur Last. Die ukrainische Partei hat vielmehr stets gegen die russenfreundlichen Umtriebe gekämpft, aber leider viel zu wenig Unterstützung bei der österreichischen Regierung gefunden.

Unsere Truppen und die unseres Verbündeten hoffen mit vollster Zuversicht auf den Sieg.

Im Westen haben sich Ereignisse von großem Belang nicht ereignet. Schritt vor Schritt muß dem Gegner der Boden abgerungen werden. Wenn es jedoch richtig ist, was ein englischer Berichterstatter meint, daß demjenigen Heere der endliche Sieg zufallen wird, das am längsten frische Nachschübe zur Verfügung hat — und es wird schon stimmen —, so stehen unsere Aussichten gut. Nur Geduld! Dazu muß immer aufs neue gemahnt werden.

Postverkehr der Kriegsgefangenen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts gibt bekannt:

Von jetzt an können Postsendungen von Kriegsgefangenen und für solche angenommen und befördert werden. Zunächst werden nur offene Briefsendungen ohne Nachnahme, und zwar offene gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere, ferner Briefe und Kästchen mit Wertangabe ohne Nachnahme sowie Postpakete bis 5 Kilogramm ohne Nachnahme innerhalb Deutschlands, nach und aus Österreich-Ungarn und den neutralen Ländern sowie im Verkehr mit Belgien, Frankreich, Großbritannien und Rußland zugelassen. Postanweisungen sind in demselben Bereich mit Ausnahme von Belgien, Großbritannien und Rußland zulässig.

Im Verkehr mit dem Ausland werden die Sendungen, die von Kriegsgefangenen abgesandt werden oder für sie bestimmt sind, gebührenfrei befördert. Dasselbe gilt von den Sendungen, die sich auf Kriegsgefangene beziehen und unmittelbar oder mittelbar von den Auskunftsstellen über Kriegsgefangene aufgeliefert werden oder für sie bestimmt sind. Solche Auskunftsstellen können in kriegführenden Ländern oder in neutralen Ländern, die Kriegführende auf ihrem Gebiet aufgenommen haben, eingerichtet werden. Die in ein neutrales Land aufgenommenen und daselbst untergebrachten Kriegführenden sind hinsichtlich der Anwendung der obigen Bestimmungen mit den Kriegsgefangenen gleichgestellt.

Im Verkehr innerhalb Deutschlands werden gebührenfrei befördert: Gewöhnliche offene Briefe bis zum Gewicht von 50 Gramm einschl. und gewöhnliche Postkarten, die 1. für Kriegsgefangene bestimmt sind oder von ihnen abgesandt werden, 2. die sich auf Kriegsgefangene beziehen und unmittelbar oder mittelbar von den Auskunftsstellen über Kriegsgefangene aufgeliefert werden oder für sie bestimmt sind. Alle übrigen Sendungen sind portopflichtig. Unter „Verkehr innerhalb Deutschlands" ist auch der durch die deutsche Feldpost im Auslande vermittelte Verkehr mit Deutschland zu verstehen. Die Sendungen sind von dem Absender mit dem handschriftlichen oder gedruckten Vermerk „Kriegsgefangenensendung" zu versehen.

Sämtliche Sendungen der in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlichen Angehörigen feindlicher Heere und Sendungen der deutschen Auskunftsstelle müssen außerdem mit einem Abdruck des Dienststempels der die Aufsicht über die Gefangenen führenden Militärbehörde, die auch die Auflieferung vermitteln muß, oder des Dienststempels der Auskunftsstelle versehen sein. Sendungen von Gefangenen müssen ferner den deutlichen Vermerk „Geprüft" tragen. Postanweisungen für Empfänger in Frankreich sind auf der Vorderseite des für den Auslandsverkehr bestimmten Formulars mit der Adresse der Oberpostkontrolle in Bern (Schweiz) zu versehen, während die Adresse des Empfängers der Geldsendung auf der Rückseite des Abschnitts genau anzugeben ist. An der Stelle, die sonst für die Freimarken zu dienen hat, ist die Bemerkung „Kriegsgefangenensendung, taxfrei" anzubringen. In Bern werden die deutsch-schweizerischen Anweisungen in schweizerisch-französische umgeschrieben, in umgekehrter Richtung wird in gleicher Weise verfahren. Die Feldpostanstalten haben Postsendungen an Kriegsgefangene und Auskunftsstellen sowie von Kriegsgefangenen herrührende Sendungen nur insoweit anzunehmen, als die Gegenstände zur Feldpostbeförderung überhaupt zugelassen sind.

*

Die Bekanntmachung des Staatssekretärs berührt bei den ständigen berechtigten Klagen über das Versagen der Feldpost mehr als eigentümlich. Unsere Soldaten, die seit Wochen im Felde liegen, bekommen nichts, viele haben den Tod erlitten, ohne überhaupt von Hause ein Lebenszeichen erhalten zu haben, und noch heute laufen ständig Klagen ein, daß noch nicht einmal Feldpostbriefe oder dringliche Geldsendungen an die Front gelangen. Für die Kriegsgefangenen aber wird hier ein Tarif aufgestellt, der ihnen gestattet, Pakete bis zu fünf Kilogramm zu empfangen, Postanweisungen sich auszahlen zu lassen, und — was allem die Krone aufsetzt — gebührenfreie Briefe bis 50 Gramm zu verschicken!

Etwas verständlicher würde die behördliche Maßnahme, wenn die Vereinbarung auf Grund eines internationalen Abkommens getroffen worden wäre, und wenn den deutschen Kriegsgefangenen im Ausland ebenfalls derartige Vergünstigungen gewährt würden. Wir haben aber allen Grund, hieran zu zweifeln! Nach dem völkerrechtswidrigen Verhalten, das unsere Feinde bisher uns gegenüber bewiesen haben, können wir nicht annehmen, daß unsere Deutschen dort Pakete bekommen und Gratisbriefe verschicken können. Außerdem machen wir bei der 300 000-Zahl unserer Gefangenen ein schlechtes Geschäft gegenüber unseren Feinden, die doch nur einen Bruchteil davon an deutschen Kriegsgefangenen haben. Schließlich wird die Arbeitskraft unserer Postbeamten, die in allererster Linie unseren Truppen gehört, und der Platz in den Eisenbahnwagen, der ebenfalls für Gaben an unsere Krieger frei bleiben muß, von Sendungen für die Kriegsgefangenen in Anspruch genommen.

Wer die meisten Siegesaussichten hat.

Kopenhagen, 29. Sept. „Daily Telegraph" meldet aus Paris: Die Verluste und dadurch die Ermattung der verbündeten Heere sind enorm. Die kämpfenden Heere halten sich gegenseitig in Schach. Der Sieg muß zuletzt der Partei zufallen, die imstande sein wird, völlig frische Truppen ins Feld zu führen. (Dann bleibt uns der Sieg! Red.) In der Haltung der Heere ist eine völlige Veränderung eingetreten. Die anfängliche fieberhafte Hast ist verschwunden. Die Artillerie nimmt mit aller Ruhe neue Stellungen ein, nachdem die Flugzeuge das Ziel festgestellt haben. Die Infanterie verrichtet in gleicher Weise ihre Arbeit, indem ihre Angriffe regelmäßig einsetzen.

Im Stich gelassen.

Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Dem „L.-A." wird aus Genf berichtet: Von der niederschmetternden Wirkung, die der glanzvolle Sieg Hindenburgs zuerst in den leitenden Kreisen von Bordeaux und nach dem allmählichen Bekanntwerden aller Einzelheiten auch in der gesamten Bevölkerung Frankreichs hervorgebracht hat, erhält man erst seit die richtige Vorstellung durch Privatbriefe, die aus Paris und der Provinz hierher gelangt sind. Vereinzelte Stimmen in der Pariser Presse bringen nicht bloß die verblüffende Enttäuschung über das plötzliche Versagen des unwiderstehlichen Draufgängers Rennenkampf zum Ausdruck, auch die Gesamthaltung Rußlands gibt zu scharfer Kritik Anlaß. Ein viel besprochener Liberté-Artikel, der der Petersburger Regierung bitter vorwarf, daß sie, „fasziniert durch die Aussicht auf den Wiener Siegessturm", sich um Frankreich und dessen Kriegsziel absolut nicht zu kümmern scheine, wurde dem Botschafter Iswolski von mehr als 30 Seiten rot angestrichen ins Haus geschickt. Gegen England hätten die Franzosen auch so manches auf dem Herzen, namentlich der Finanzminister Ribot, der sich über die den Erwartungen keineswegs entsprochene Unterstützung seiner Geldoperationen durch die Kapitalisten Großbritanniens und seiner Kolonien im jüngsten Ministerrat bitter beklagt hat.

Der zivilisierte „Matin".

Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Aus Mailand wird dem „Lok.-Anz." gemeldet: Der Korrespondent des Mailänder Sozialistenblattes „Avanti" in Bordeaux bespricht die Handhabung der Zeitungszensur in Frankreich und zitiert den Pariser „Matin", der offen zur Ermordung der deutschen Gefangenen auffordert (!), während die Zensur den Tadel der Humanité über solche Roheit gestrichen habe. Der betreffende Satz im „Matin" lautet nach dem „Avanti" wörtlich: Und kein Mitleid in den nächsten Kämpfen, wenn wir diese nichtswürdigen Verbrecher wider das gemeine Recht in unserer Gewalt haben werden, aus denen Wilhelm der Zweite vielleicht seine Leibwache gebildet hat, die aber wert sind, abgeschlachtet zu werden wie die Schweine. Ganz Frankreich würde einen unwiderstehlichen Protest einlegen, wenn es glauben oder fürchten müßte, daß man es mit derartigen Gefangenen belästigen könnte. Sie sind keinen Pardon wert, sie müssen niedergeschlagen werden wie wilde Tiere." Der Korrespondent des „Avanti" gibt weitere Beispiele für seine Meinung, daß das französische Volk immer mehr in die Gewalt der Reaktionäre verfällt, und daß schon deshalb die italienischen Sozialisten nicht an die Seite Frankreichs treten können und Italien unbedingt an der Neutralität festhalten müßte.

Der deutsche Michel aber revanchiert sich dadurch, daß er den französischen Gefangenen Postpakete zukommen läßt, die seine eigenen Soldaten nicht erhalten, und sogar Gebührenfreiheit für Briefe gewährt. (Vgl. den bes. Artikel.)

Sie lassen Eisenbahnzüge auf uns los.

Haag, 29. Sept. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" entnimmt belgischen Blättern eine Schilderung, wie Sonntag nacht hintereinander acht wilde Züge mit Eisenerz nach Löwen zu abgelassen worden seien. Die Maschinisten und Heizer brachten die Züge soweit wie möglich, öffneten alle Ventile und sprangen ab. Man weiß noch nicht, welches Unheil diese Züge verursachten, aber sicher ist die Linie nach Antwerpen an verschiedenen Stellen unbrauchbar.

Schon wieder ein englischer Schiffsdiebstahl.

Rotterdam, 30. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Wie der Amsterdamer „Telegraaf" aus London meldet, wurden die zwei auf englischen Werften im Bau befindlichen spanischen Kriegsschiffe von der Admiralität beschlagnahmt. Es handelt sich hier anscheinend um die zwei Panzerkreuzer „Jaime I." und „Alfonso XIII.". Sie werden bei der Firma Armstrong gebaut. Das zweite muß annähernd fertig sein, das erste spätestens im nächsten Jahre. Die beiden Kreuzer besitzen eine Wasserverdrängung von 15 700 Tonnen und eine schwere Artillerie von acht 30,5-Zentimeter-Geschützen. Der Panzerschutz ist nicht besonders stark.

England verschanzt sich!

Zwei Nachrichten sind in diesen Tagen bekannt geworden, die man kaum ernst genug würdigen kann: England verbietet die Ausfuhr englischer Blätter nach dem Festland und England sperrt seinen Welthafen Southampton gegen Handelsschiffe. Das ist nichts anderes als die Tatsache, daß sich das Inselreich verschanzt, es setzt sich freiwillig in die Lage einer belagerten Festung . . .

Schon durch das Ausfuhrverbot englischer Zeitungen verzichtet England darauf, die neutralen Staaten des Kontinents weiter so intensiv mit seinen Lügenmeldungen zu bearbeiten, wie es bisher geschah. Gewiß, die Kabel und die drahtlosen Funken des Reuterbureaus werden zunächst auch weiterhin noch nicht schweigen. Aber immerhin sind Telegramme nur ein karger Ersatz für die Bearbeitung einer Volksstimmung durch zahllose Artikel, Schilderungen und Einzelnachrichten, wie sie bisher durch die Verbreitung der englischen Presse möglich war. England bricht also selbst eine der Hauptbrücken, auf der es noch mit Europa verkehren konnte, ab . . .

Viel wichtiger erscheint noch die Absperrung des Hafens von Southampton. Die Ursache für die Absperrung dürfte in der Absicht zu suchen sein, die bereits begonnene Umwandlung dieses großen Welthafens in einen Kriegshafen jetzt rascher, energischer und ungestörter wie unbeobachteter fortzusetzen. Unser tapferes „U 9" dürfte den Briten gelehrt haben, daß es höchste Zeit ist, um mit allem Ernst die Lücken ihrer Verteidigungsrüstung zu schließen. England fühlt die Stunde der Entscheidung immer näher rücken . . . Und muß dafür große wirtschaftliche Nach-

teile in Kauf nehmen. Denn wenn auch den Handelsschiffen die Möglichkeit bleiben wird, an anderen englischen Häfen anzulegen, so wird an den anderen Landungsplätzen alles das fehlen, was in Southampton den Handelsverkehr begünstigte: vor allen Dingen die guten Bahnverbindungen zum Abtransport der Schiffsladungen ins Innere des Landes. Englands Versorgung mit Lebensmitteln und mit Industrierohstoffen erleidet dadurch gewaltige Schwierigkeiten und Verzögerungen, und ebenso wird den Engländern unmöglich gemacht, worauf sie sich besonders freuten: eine kräftige Konkurrenz gegenüber dem deutschen Export. Denn ebenso wie die Zufuhr nach England leiden muß, leidet die Ausfuhr, der Verkehr mit den neutralen Ländern. Um sich einen Begriff von der geschaffenen Lage zu machen, braucht man sich nur vorzustellen, was es bedeuten würde, wenn Deutschland daran dächte, den Hamburger Hafen einfach aus dem Verkehr zu streichen. Ein solcher Schritt war bisher für Deutschland, das ja angeblich von der englischen Flotte blockiert ist, noch nicht möglich. England dagegen hat sich mit der Sperrung seines Hafens Southampton selbst blockiert!

Es bleibt abzuwarten, ob das Ausfuhrverbot für englische Zeitungen und die Schließung des Hafens von Southampton vorübergehende Maßregeln sein werden. Anzunehmen ist das vorläufig nicht. Aber auch zeitweilig werden diese Maßnahmen für England mit so viel Schädigungen verbunden sein, daß wir sie mit großer Genugtuung begrüßen können. Denn sie sind das Eingeständnis einer Schwäche, sie sind der Anfang der kommenden Entscheidungen.

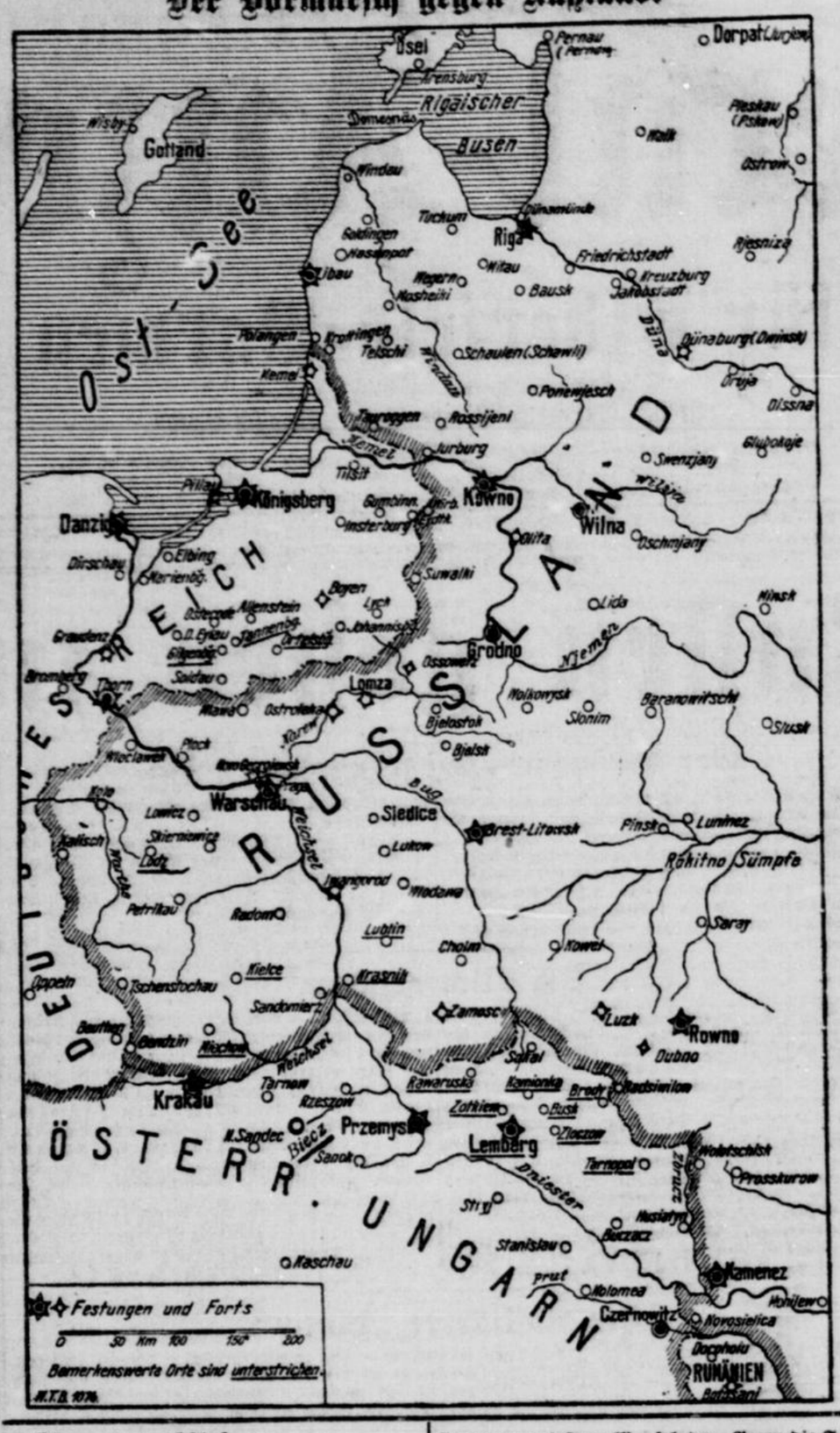
Die Zeppeline.

Das „Berl. Tagebl." erfährt aus dem Haag: Ein zur Instruktion der Londoner Militärbehörden eigens aus Antwerpen verschriebener hervorragender belgischer Fachmann erklärt, es bestehe wenig Hoffnung, ein mögliches Bombardement Londons durch Zeppeline wirksam zu verhindern. In Antwerpen sei ein Zeppelin nachts erschienen. Er warf sieben Bomben ab, die mit ungeheurem Getöse explodierten. Eine Prüfung der Bombensplitter habe eine ungeheure Durchschlagskraft ergeben. Die Verfolgung des Zeppelin war vollständig unmöglich, denn als der Zeppelin sich durch Scheinwerfer entdeckt sah, flog er einfach auf 1500 Meter Höhe, wo man ihn aus dem Gesicht verlor. Außerdem mußte man das gegen das Luftschiff eröffnete Feuer einstellen, weil die nutzlos gegen den Ballon geschleuderten Geschosse wieder auf die Stadt niederfielen und mehr Schaden anrichteten, als der Zeppelin selbst gestiftet hatte, und mehrere Einwohner töteten. Ebenso nutzlos sei aber auch die Verfolgung eines Zeppelins durch Flugzeuge. Ein Flugzeug braucht längere Zeit um höher zu kommen als ein Lenkballon und zugleich dessen Feuer auszuweichen; man denke ferner an die Schwierigkeiten eines nächtlichen Fluges unter so gefährlichen Umständen. Wie schwierig hält es ferner, einen Zeppelin bei Nacht rasch zu entdecken, während der Flieger durch das Lichtermeer der unter ihm liegenden Stadt und durch die Reflektoren geblendet wird, und obendrein in steter Gefahr ist, in das Feuer der auf den Zeppelin schießenden Kanonen und Gewehre zu geraten. Jeder Zeppelin habe 30 Mann Besatzung und vier überaus starke Maschinengewehre in der Vordergondel, in der Hintergondel sowie oben auf dem Ballon. Beim Kreuzfeuer dieser Gewehre bestehe schlechterdings keinerlei Möglichkeit, sich einem Zeppelin zu nähern. Es wäre nutzloser Heroismus belgischer Flieger. Der Fachmann schließt: Kurz und gut: Gegen die Zeppeline gibt es also kein sicheres Abwehrmittel. Es sind ganz furchtbar bewaffnete Luftschiffe; sie sind außerdem befähigt, eine Fahrt von 700 bis 800 Kilometer mit größter Leichtigkeit auszuführen. — Ein Zeppelin-Angriff auf London erscheint dem belgischen Fachmann also durchaus möglich. Man wisse ja in Antwerpen, daß zu diesem Zwecke bereits eine Anzahl Zeppeline nach Belgien geschafft worden sei.

Liebesgaben.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Aufruf folgenden Inhalts: Die aus militärischen Gründen bisher unterbliebene Zufuhr von Liebesgaben wird jetzt freigegeben. Unsere tapferen Heere im Felde, unsere Verwundeten und Erkrankten in den Lazaretten werden endlich das erhalten, was treue Liebe in der Heimat für sie geschaffen und bereitet hat. Millionen von Kriegern sind es, die sich in die Gaben teilen müssen. Sorgen wir, daß der Strom der freiwilligen Gaben nicht versiegt, daß er vielmehr in immer stärkerem Maße anschwillt, um dem wachsenden Bedarf genügen zu können. Nur durch die größte Opferwilligkeit, nur durch selbstlose Hingabe von Geld und Gut kann die Heimat ihren heldenmütigen Söhnen sich dankbar zeigen. Gaben aller Art werden angenommen bei den von dem stellvertretenden Generalkommando eingerichteten Abnahmestellen der freiwilligen Krankenpflege. Von dort gehen sie sortiert an die Depots der freiwilligen Krankenpflege in den Sammelstationen, von hier aus erfolgt die Beförderung an die Front. An freiwilligen Liebesgaben werden folgende Gegenstände vor allem erbeten: 1. Wollene Strümpfe, Unterjacken, Hosenträger, Leinwand und Barchent zu Fußlappen (baumwollener Fußlappenstoff), Hemden, Unterbeinkleider, Taschentücher, Pulswärmer, Ohrenschützer, graue gestrickte Wollhandschuhe, Leibbinden usw. 2. Zigarren, Zigaretten, Tabak (Pfeifen), Zigarettentäschchen, Briefbeutel, Brieftaschen, Konserven, Schokolade, Kakao, Bonbons, Bouillonwürfel, Suppenwürfel, geräucherte Fleischwaren, Rotweine, kondensierte Milch, Lebkuchen usw. 3. Taschenmesser, Notizbuch, Postkarten, Briefumschläge, Zeitungen, Zahnbürsten, Zahnpulver, Seife, Seifenpole, Stearinkerzen, zusammenlegbare Handlaternen, Haarbürsten mit Futteral, Taschenspiegel, Streichhölzer, kleine Nähkästen, enthaltend Zwirn, Knöpfe, Band, Nadeln und Fingerhut, Sicherheitsnadeln.

Der Vormarsch gegen Rußland.



Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Sept. (Amtlich.) Auf dem rechten Heeresflügel in Frankreich fanden heute noch unentschiedene Kämpfe statt.

In der Front zwischen Oise und Maas herrschte im allgemeinen Ruhe.

Die im Angriff gegen die Maas vorgehende Armee schlug erneut französische Vorstöße aus Verdun und Toul zurück.

Gestern hat die Belagerungsartillerie gegen einen Teil der Forts von Antwerpen das Feuer eröffnet. Ein Vorstoß belgischer Kräfte gegen die Einschließungslinie wurde zurückgewiesen.

Schonung der Kunstdenkmäler.

WTB. Brüssel, 29. Sept. (Tel.) Nichtamtl. Bei dem Kampf um Mecheln hatte die schwere Artillerie des deutschen Heeres den ausdrücklichen Befehl erhalten, nicht auf die Stadt zu schießen, damit die Kathedrale geschont werde. Die Belgier selbst aber warfen aus dem Fort Waelhem nördlich von Mecheln schwere Granaten in die von den deutschen Truppen besetzte Stadt.

WTB. Brüssel, 29. Sept. (Telegr.) Das Kommando der Antwerpen belagernden deutschen Truppen hat behufs Verständigung der belgischen Regierung dem amerikanischen und dem spanischen Gesandten in Brüssel folgendes mitgeteilt: Soweit die belgischen Militärbehörden sich verpflichten, Kunstdenkmäler, insbesondere Kirchtürme, nicht für militärische Zwecke nutzbar zu machen, sind die deutschen Belagerungstruppen bereit, diese Bauten bei einer Beschießung tunlichst, d. h. insofern es bei der ungeheuren Sprengwirkung der modernen Geschütze möglich ist, zu schonen.

Die englische Truppenwerbung.

WTB. London, 29. Sept. (Telegr.) Nichtamtlich. Ministerpräsident Asquith sagte in einer Rede in Dublin, er glaube, daß das erste indische Kontingent heute in Marseille landen werde. In allen Kolonien sammelten sich Kontingente; in Großbritannien hätten sich 500 000 Mann unter den Fahnen gesammelt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Sept. (Amtlich.) Im Osten scheiterten russische Vorstöße, die über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki erfolgten. Gegen die Festung Ossowice trat gestern schwere Artillerie in Kampf.

Die Kämpfe zur See.

S. M. S. Emden.

WTB. London, 29. Sept. (Telegr.) Nichtamtlich. Die Morning Post meldet aus Kalkutta: Der deutsche Kreuzer „Emden" ankerte Donnerstag früh in der Nähe von Pondicherry und verschwand später.

Die Heldentat des „U 9".

Einem Barmer blauen Jungen, der zurzeit auf Helgoland die Seewacht hält und der Gelegenheit hatte, nach der Siegestat an Bord des „U 9" zu kommen, hat ein Unteroffizier der Besatzung folgende Darstellung über die Torpedierung der drei englischen Panzerkreuzer gegeben: Der erste Torpedo auf einen der Panzer wurde aus 1500 Meter Entfernung abgeschossen, und das Schiff sank mit dem guten Treffer recht schnell. Der zweite Kreuzer eilte zur Rettung herbei in der Annahme, daß der verunglückte auf eine Mine gelaufen sei. „U 9" ging auf 600 Meter heran und brachte mit weiteren zwei Torpedoschüssen den zweiten zum Sinken. Auf den dritten Panzerkreuzer wurden dann kurz darauf drei Torpedos abgefeuert, worauf sich das Schiff ganz auf die Seite legte. Von „U 9" aus konnten dann die Mannschaften der Besatzung einzeln durch das Periskop das allmähliche Sinken des letzten Panzerkreuzers beobachten. Innerhalb 1½ Stunde hatte das deutsche Boot diese Leistung vollbracht. Nach wenigen Stunden wurde „U 9" von einer Flottille englischer Torpedobootszerstörer verfolgt und ging darauf auf 30 Meter unter Wasser, in welcher Tiefe es ca. 12 Stunden bis gegen 8 Uhr morgens blieb. Die englischen Zerstörer hatten das Boot inzwischen aus den Augen verloren, und wohlbehalten fuhr es am Mittag gegen 2 Uhr in den Helgoländer Hafen ein."

Der Barmer fährt dann in seinem Briefe fort: „Das war eine Stimmung, als der Flottillenchef jedem einzelnen Mann der tapferen Besatzung die Hand drückte und drei donnernde Hurras auf den obersten Kriegsherrn ausbrachte! Wir von der Helgoländer Besatzung standen auf der Mole, und fast ein Neidgefühl hat uns ergriffen, daß wir noch nichts geleistet haben."

Die Kämpfe in unseren Kolonien.

Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Reuter drahtet aus Lüderitzbucht, daß es in der Nähe jenes Ortes zu einem sehr heftigen Kampfe zwischen Engländern und Deutschen kam. Die Deutschen hatten fünf Tote und zwei Verwundete, die Engländer drei Tote und vier Verwundete.

Bordeaux, 28. Sept. Eine französisch-englische Expedition, die von englischen und französischen Kriegsschiffen begleitet war, besonders von dem englischen Kreuzer „Cumberland" und dem französischen Kreuzer „Bruix", landete in Kamerun. Duala wurde ohne Kampf besetzt. (Daß die offenen Hafenstädte unserer Kolonien gegen überlegene feindliche Kräfte nicht zu halten sein würden, war von vornherein einzusehen.)

Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

Wien, 29. Sept. Amtlich wird bekanntgegeben: Am 28. September, nachmittags, trat nach mehr als 14tägigen hartnäckigen Kämpfen, während die Unsrigen die Drina und die Sawe neuerdings überschritten, auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze eine kurze Operationspause ein. Die Unsrigen stehen insgesamt auf serbischem Territorium und behaupten sich vorerst in blutig errungenen Positionen gegen unausgesetzte hartnäckige Angriffe. Die Angriffe enden stets mit bedeutenden Verlusten unseres Gegners. Bei den letzten Kämpfen wurden insgesamt 14 Geschütze und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Die Zahl der Gefangenen und der Deserteure ist bedeutend. Die Nachrichten über eine serbisch-montenegrinische Offensive nach Bosnien sind durch den Einfall untergeordneter Kräfte in das Gebiet der Sandschakgrenze hervorgerufen worden. Maßregeln zur Säuberung des Gebiets sind unverzüglich getroffen worden. Potiorek, Feldzeugmeister.

Deutsches Reich.

Ein erfreulicher Erlaß.

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hatte an den Reichskanzler eine Denkschrift gerichtet, worin die Forderung des Tages „Arbeit ins Land", ausführlich begründet und die Notwendigkeit ihrer Erfüllung mit dem Hinweis dargelegt war, daß diese in erster Linie im Interesse der Arbeiter, dann aber auch in dem der Gemeinden liege, die sonst in bezug auf ihre Steuerverhältnisse in Bedrängnis geraten würden. Der Reichskanzler hat diese Denkschrift an den Minister der öffentlichen Arbeiten weitergegeben, und dieser hat sie in nachfolgendem, höchst erfreulichem Erlaß an den genannten Verein beantwortet:

„Auf die an den Herrn Reichskanzler gerichtete Eingabe vom 2. September ds. Js., die wegen der Anregungen zur Neubeschaffung von Eisenbahnmaterial und zur Vornahme von Eisenbahnnotstandsarbeiten an mich abgegeben ist, erwidere ich ergebenst, daß die mir unterstellten Behörden bereits Anweisung erhalten haben, die Bautätigkeit nach Möglichkeit zu fördern und zur Linderung des Arbeitsbedürfnisses der Industrie und des Gewerbes zu verstärken. Dementsprechend werden angefangene Bauten überall da, wo es sich ermöglichen läßt, weitergeführt und auch neue Bauausführungen in Angriff genommen. Ich habe auch Anweisung gegeben, daß alle für den Betrieb und den Bau erforderlichen Materialbeschaffungen beschleunigt vorgenommen werden. Insbesondere sind die Bestellungen an Oberbau- und Werkstätten-Material in vollem Gange, und auch der Bedarf an Lokomotiven und Eisenbahnwagen aller Art wird jetzt schon in der Absicht, der beteiligten Industrie dauernde Arbeit zu sichern, zu einem Teil für das Jahr 1915 in Bestellung gegeben. Ich habe endlich angeordnet, daß eine pünktliche Zahlbarmachung aller für Lieferungen und Leistungen fälliger Forderungen erfolgt und daß weitgehende Erleichterungen den Werken im Lieferungskautionswesen gewährt werden. gez. v. Breitenbach."

Die neutralen Mächte.

Bestrafte Hetze.

Der Amsterdamer „Telegraaf" veröffentlicht eine Zeichnung, auf der ein deutscher Soldat mit wildem Gesicht zwischen zwei abgeschlagenen Skulpturen der Kathedrale von Reims abgebildet war und die die Unterschrift trug: „Dieser war's, der uns geschändet." Der Amsterdamer Staatsanwalt beschlagnahmte die Zeichnung und erhob eine Anklage gegen den „Telegraaf" auf Grund des Artikels 100 des Strafgesetzes, der denjenigen mit Gefängnis bis zu zehn Jahren bestraft, der in Kriegszeiten absichtlich die Neutralität Hollands gefährdet.

Die Schließung der Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 28. Sept. (Telegr.) Nichtamtlich. Die Hafenpräfektur teilt amtlich mit, daß die Dardanellen heute früh gesperrt worden sind, da die Notwendigkeit dieser Maßregel erkannt worden sei. Kein Schiff werde demnach in die Dardanellen einlaufen oder sie verlassen können.

Albanien.

WTB. Rom, 29. Sept. (Telegr.) Nichtamtlich. Die Zeitung Popolo Romano sagt: Die Konsulta hat keine offizielle Nachricht erhalten, welche die Wahl des Prinzen Burchan ed Din zum Fürsten von Albanien bestätigt. Die Zeitung stellt entschieden in Abrede, daß man in Italien augenblicklich an eine Expedition nach Albanien denke.

Kriegsallerlei.

Der Kaiser an die Luxemburger Ärzte. Der Kaiser hat durch den deutschen Gesandten der Luxemburger Ärzteschaft seine Anerkennung aussprechen lassen für ihre Opferwilligkeit im Dienste des Roten Kreuzes. Er wird den Ärzten die Rote Kreuz-Medaille verleihen. — Geistliche mit der Waffe. Das in Leipzig erscheinende Neue Sächsische Kirchenblatt veröffentlicht einen Aufruf der christlichen evangelischen Geistlichkeit, worin für sämtliche Pastoren, die von der Behörde als abkömmlich bezeichnet werden, das Recht verlangt wird, auch im Kriege dem Vaterlande mit der Waffe zu dienen. Alle Pastoren Sachsens werden zur Teilnahme an einer geschlossenen Kundgebung der Geistlichkeit des Landes im Sinne des Aufrufs aufgefordert. — Ehrenfriedhöfe. Ehrenfriedhöfe für die verstorbenen Kriegsteilnehmer sind vielfach in solchen

Orten eingerichtet worden, in denen sich ein Kriegslazarett befindet. — Liebesgaben. Wenn gefallen, nicht zurücksenden, sondern dem Truppenteil zur Verfügung stellen! Liebesgaben in Feldpostbriefen mit dieser Aufschrift sind keine Seltenheit. Die Post händigt sie anstandslos dem betreffenden Truppenteil zur Verteilung aus.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 30. September.

Verlustliste Nr. 37.

Elberfeld. Gren.-Regt. Nr. 1: Einj.-Freiw. Walter Trusch, leicht verw. — Inf.-Regt. Nr. 16: Max Wiegand, schw. verw. — Bernhard Zimmermann, leicht verw. — Heinr. Dekkersbach, schwer verw. — Robert Dahm, leicht verw. — Rud. Cramer, schw. verw. — Rud. Leitmann, leicht verw. — Paul Bergmann, leicht verw. — Robert Dahlhaus, schw. verw. — Adolf Reiser, schw. verw. — Rich. Rauch, schw. verw. — Jakob Wiesemann, schw. verw. — Inf.-Regt. Nr. 53: Walter Schell, tot. — Paul Werner, tot. — Inf.-Regt. Nr. 118: Einj.-Freiw. Uffz. Chr. Krämer, schw. verw. — Inf.-Regt. Nr. 131: Herm. Breithack, leicht verw. — Inf.-Regt. Nr. 137: Ewald Duisberg, leicht verw. — Garde-Drag.-Regt. Nr. 23 (Darmstadt): Heinr. Lengsholz, tot. — Husaren-Regt. Nr. 8: Max Maus, vermißt. — Feld-Art.-Regt. Nr. 63: Friedr. Altena, Heusbusch, schw. verw.

Barmen. 1. Garde-Regiment: Walter Rüping, tot. — Inf.-Regt. Nr. 53: Lin. d. Res. Alfred Schieß, schw. verw. — Inf.-Regt. Nr. 70: Heinr. Meurer, verw. — Alb. Kollmeyer, leicht verw. — Friedr. Heilemann, leicht verwundet, — Wilh. Hübenett, verw. — Rudolf Rubel, verw. — Inf.-Regt. Nr. 116: Uffz. Arthur Müller, verw. — Garde-Dragoner-Regiment Nr. 23 (Darmstadt): Vizewachtmeister d. Res. Stephan Klein, tot. — Uffz. Emil Tillmanns, schw. verw. — 4. Garde-Feld-Art.-Reg. (Potsdam): Max Bohwinkel, tot. — Feld-Art.-Regt. Nr. 26: Einj.-Freiw. Uffz. Peter Kikuth, schwer verw. — Pionier-Batl. Nr. 11: Hauptm. d. Res. Schutte, leicht verw.

Die Liebesgaben für das Landsturmbataillon Elberfeld.

Unser Liebesgabentransport für das Landsturmbataillon Elberfeld ist gestern abgegangen. Morgens gegen 8 Uhr verließen die von hiesigen Bürgern zur Verfügung gestellten vier Personenautos und ein großer Lastkraftwagen, sämtlich vollbepackt, unter militärischer Bedeckung, die das hiesige Bezirkskommando freundlichst gestellt hat, das Wuppertal.

Die Liebesgaben hatten indessen in den letzten Sammelstunden und auch durch verspätete Einlieferer einen derartig unerwarteten Umfang angenommen, daß zwei weitere Wagen beschafft werden mußten, die nachmittags aus Mettmann eintrafen. Des Abends verließen auch diese — es war ein schweres Lastauto und ein ebenfalls bis zur Neige befrachteter Personenwagen — Elberfeld, um sich in Aachen mit dem vorausgegangenen Transport zu vereinigen und heute früh die Grenze zu passieren. Es sind etwa tausend Stück Liebesgaben, darunter viele Kisten und Pakete von ganz beträchtlichem Umfang und Gewicht. Alles konnte in die Wagen verladen werden. Viel Nützliches, als warme Kleider, Mäntel, Strümpfe, Stöcke, allerhand Gebrauchsgegenstände, dauerhafte Eßwaren aller Art, ganze Stapel Zeitungen und namentlich viel Zigarren und Tabak, waren schön verpackt herbeigebracht worden. Auch einige Hektoliter Bier, verschiedene Fässer Sauerkraut und entsprechende Würstchen sind den Transporten einverleibt worden, der von den braven Elberfelder Kriegern natürlich mit heller Freude begrüßt werden wird.

Wie sehr wir mit unserem Sammeltransport einem allgemeinen Wunsche des Elberfelder Bataillons entsprochen haben, beweist eine uns heute zugegangene, vom 24. ds. Mts. datierte, aus Ottignies an der Bahnlinie Namur-Brüssel abgesandte Postkarte des Hauptmanns Schulte von der 4. Kompagnie des Landsturmbataillons, das von der bereits eingeleiteten Liebesgabensammlung noch nichts wußte. Die Karte enthält die Anregung, doch einmal dem Gedanken näherzutreten, ob die Elberfelder nicht dazu bereit wären, eine Autofahrt zu machen, um ihrem Bataillon mit Liebesgaben aller Art unter die Arme zu greifen. Es folgten einige praktische Vorschläge dazu, die ebenfalls allesamt von uns bereits in die Tat umgesetzt worden sind.

Heute im Laufe des Tages dürften die sieben Automobile am Standort des Elberfelder Landsturmbataillons eintreffen.

---

e.— **Das Eiserne Kreuz.** Dem Oberleutnant d. Res., z. Zt. Kompagnieführer der ersten Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 53, Herrn Josef Lieck, wurde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen. Herr Josef Lieck ist Direktor der Kölnischen Immobilien-Gesellschaft hier, Geschäftsführer des Bergischen Regiments freiwilliger Jäger und Ehrenmitglied des Vereins ehem. 53er. Auch um die Jugendpflege in Elberfeld hat sich Herr Lieck schon große Verdienste erworben.

e.— **Der Charakter als geheimer Studienrat ist dem Oberlehrer** am hiesigen königl. Realgymnasium Professor Buchrucker verliehen worden. Professor Buchrucker hatte sich trotz seiner zum 1. Oktober erfolgten Pensionierung dem königl. Realgymnasium zur Verfügung gestellt. Inzwischen war aber der 66jährige Schulmann in den Dienst des Vaterlandes berufen worden. Professor Buchrucker bildet gegenwärtig in Gießen als Offizierstellvertreter Rekruten aus.

e.— **Verkauf städtischer Lebensmittelvorräte.** Der Oberbürgermeister gibt bekannt: Nachdem die anfangs gehegte Befürchtung eines Notstandes in der Versorgung der Stadt mit den notwendigsten Lebensmitteln behoben ist, sollen die in Vorsorge beschafften Vorräte an Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenschrot, Salz, ferner, und zwar in Kisten von 15 Kilogramm, Gries- und Eierschnittnudeln und Makkaroni zu Tagespreisen wieder veräußert werden. Näheres im Bureau der städtischen Krankenanstalten zu erfahren, wo auch Muster vorliegen.

Letzte Telegramme.

Französische Greuel.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Sept. Der Generalarzt der Armee und Chef des Feldsanitätswesens von Schjerning hat Sr. Majestät folgende Meldung erstattet:

Vor einigen Tagen wurde in Orchies ein Lazarett von Franktireurs überfallen. Bei der am 24. September gegen Orchies unternommenen Strafexpedition durch das Landwehrbataillon Nr. 35 stieß dieses auf überlegene feindliche Truppen aller Gattungen und mußte unter Verlust von 8 Toten und 35 Verwundeten zurück. Ein am nächsten Tage ausgesandtes bayerisches Pionierbataillon stieß auf keinen Feind mehr und fand Orchies von den Einwohnern verlassen. Im Orte wurden 20 bei dem Gefecht am vorhergehenden Tage verwundete Deutsche grauenhaft verstümmelt aufgefunden. Ohren und Nasen waren ihnen abgeschnitten, und man hatte sie durch Einführung von Sägemehl in Mund und Nase erstickt. Die Richtigkeit des darüber aufgenommenen Befundes wurde von zwei französischen Geistlichen unterschriftlich bestätigt. Orchies wurde dem Erdboden gleichgemacht.

Orchies ist ein Ort von 4000 Einwohnern im Dep. Nord, etwa 15 Kilometer südlich von Lille.

Der Kaiser und die Erwerbsstände.

Berlin, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Auf das von der Versammlung der deutschen Erwerbsstände an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm ist die nachstehende telegraphische Antwort eingetroffen: „Reichstagspräsident Kämpf, Berlin. Der einmütige Zusammenschluß der Vertreter des gesamten deutschen Wirtschaftslebens und die trostvolle Bekundung des festen Willens, den unserem Vaterlande aufgedrungenen Existenzkrieg auch auf wirtschaftlichem Gebiete siegreich durchzuführen, haben mich außerordentlich erfreut. Mein herzlicher Dank und meine wärmsten Wünsche geleiten diese ernste patriotische Arbeit. Gott der Herr kröne unser Werk mit Segen und lasse alle schweren Opfer unserer Tage zu einer guten Saat werden für eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes und Vaterlandes Wilhelm I. R."

Der deutsche Geldmarkt.

Berlin, 29. Sept. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Havenstein, u. a. aus: Der deutsche Geldmarkt hat in diesen beiden ersten Monaten des Krieges verhältnismäßig am besten unter allen Ländern abgeschnitten. Der Geldmarkt ist verhältnismäßig flüssig, die Banken und die sonstigen Kreditorganisationen haben — im Gegensatz zu England und Frankreich — keinen Tag lang ihre Tätigkeit ausgesetzt oder die Auszahlung von Bankguthaben eingeschränkt, und haben, gestützt auf die Reichsbank, ihre Kreditgewährung ohne rigorose Einschränkungen aufrechtgehalten und ihre Guthaben bei der Reichsbank beträchtlich verstärkt. Die Reichsbank selbst darf mit Genugtuung auf diese ersten Monate zurückblicken. Überall hat sich gezeigt, daß die Kreditnot bei weitem nicht so groß ist, wie die erste Sorge sie sich vorstellte. Überall wird tatsächlich viel weniger Kredit in Anspruch genommen, als worauf alle die Organisationen sich eingerichtet hatten. Selbst die Darlehnskassen haben in diesen ersten zwei Monaten nur 320 Millionen Mark an Darlehen auszugeben brauchen.

Gefährliche Kennzeichen.

Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtmeld.) General von Löwenfeld macht im Korpsverordnungsblatt bekannt: Gefangene französische Offiziere berichten, daß sie unsere Offiziere und Offizier-Stellvertreter an den blanken Leder-Gamaschen erkennen und abschießen. Er rät, die Leder-Gamaschen grau zu beschmutzen und stumpf zu machen, um kein Ziel zu bieten. Die Engländer haben unsere Vorgesetzten an der häufigen Benutzung der Ferngläser erkannt und beschossen.

Der Ausfall aus Antwerpen.

Rotterdam, 30. Sept. (Meldung des H. C.) An dem Ausfall des Antwerpener Festungsheeres am vergangenen Sonntag sollen nach hier eingetroffenen belgischen Meldungen 70 000 Mann teilgenommen haben. Auf beiden Seiten kam es zu größeren Artillerie-Aktionen, wobei die Ortschaft Oodeghem in Flammen aufging. Zweimal wurden die Belgier geworfen und schließlich, als deutsche Unterstützungen einen Flankenangriff machten, endgültig auf Termonde zurückgeschlagen, wo sie hinter ihrer Front während des Gefechtes Batterien und Maschinengewehre in verschanzte Stellungen gebracht hatten. Vorgeblich versuchten sie dadurch, ihre Stellung zu behaupten. Hervorzuheben ist, daß das Zurückschlagen des belgischen Heeres von einer ganz erheblich kleineren deutschen Truppenmacht erfolgte.

Rom, 29. Sept. Die Londoner Blätter bestätigen alle Berichte, wonach die Deutschen Antwerpen von der Umgebung abgeschnitten haben und die Belagerungsaktion bevorsteht.

WTB. Amsterdam 30. Sept. Dem „Telegraaf" wird aus Antwerpen von gestern gemeldet: Die Deutschen begannen nachmittags die Beschießung der drei Forts Waethen, St. Katarine und Wavre. Nach offiziellen belgischen Mitteilungen zogen die Deutschen nachts in Mecheln ein.

Amsterdam, 30. Sept. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet, daß deutsche Truppen Moll in Belgisch-Limburg, etwa 50 Kilometer östlich von Antwerpen, besetzt hätten. Die Belgier seien nach Tournhout zurückgeschlagen worden. Ein Versuch der Belgier, nach dem Eintreffen von Verstärkungen Moll zurückzuerobern, sei durch deutsche Artillerie abgeschlagen worden.

Wiederaufbau der ostpreußischen Dörfer.

Dresden, 29. Sept. Der Dresdener Zentralarbeitsnachweis, der seit Beginn des Krieges der Heeresleitung wertvolle Dienste leisten konnte, erhielt aus Ostpreußen telegraphisch den Auftrag, weitere 2000 Arbeiter umgehend dorthin abzusenden. Am Montag ist ein Sonderzug abgegangen, der 945 Arbeiter aus Dresden nach Ostpreußen brachte, die dort zum Wiederaufbau der zerstörten Dörfer verwendet werden.

Gegen Rußland.

Berlin, 30. Sept. In der „Deutschen Tageszeitung" wird gesagt: Der Kampf bei Biecz zeigt, wie weit russische Kavallerie bereits um den linken österreichischen Flügel, der etwa in der Linie Przemysl-Jaroslau stehen sollte, herumgegriffen hatte. Der russische Umgehungsversuch, an dem hinter der Kavallerie natürlich auch Infanterie und Artillerie beteiligt war, hat sich alsbald in einen Rückzug verwandelt. — In einem der Bedeutung Galiziens gewidmeten Artikel von Fritjung-Wien in der „Voss. Ztg." heißt es in zuversichtlicher Voraussicht neuer glorreicher Leistungen deutscher Heeresteile im Osten: Gleich dem Schlachtendonnerer Hindenburg hat die österreichisch-ungarische Armee in Westgalizien ausgeharrt, bis wie beiWaterloo der sehnsüchtig erwartete deutsche Bundesgenosse den richtigen Augenblick wahrnahm, um an der Niederwerfung des gemeinsamen Feindes entscheidend teilzunehmen.

Die wirtschaftliche Krisis in Frankreich.

Rooseendaal, 28. Sept. Das Echo de Paris beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der wirtschaftlichen Lage in Frankreich. Der Pariser Stadtrat Pierre Clais schreibt: „Der Krieg hat Handel und Verkehr drei Millionen Arbeiter geraubt. Der gesamte Verkehr steht still, und überall stockt das Wirtschaftsleben. Die Familien, die ihres Ernährers beraubt sind, werden ungenügend versorgt. Es muß ernstlich dahin gestrebt werden, daß dem großen Elend in wirksamer Weise abgeholfen wird. Die besitzenden Klassen müssen sich zu großen Opfern verstehen, sonst gehen wir unglaublich traurigen Zeiten entgegen."

Die Pariser Bevölkerung.

Sofia, 30. Sept. (Meldung der Morgenpost.) Das Blatt „Outro" veröffentlicht den Brief eines bulgarischen Studenten aus Paris, der sich seit Beginn des Krieges dort aufgehalten hat. Von einer Begeisterung der Bevölkerung, heißt es in dem Brief, sei niemals die Rede gewesen, außer von einigen Gassenjungen. In den ersten Tagen nach der Mobilmachungsorder wurden über 150 Kaufläden vom Pöbel geplündert, wobei mehrere Polizisten schmunzelnd zusahen. Einzelne Deutsche und Österreicher wurden vom Pöbel in bestialischer Weise ermordet. Besonders kraß ist der folgende Fall: Einen Arbeiter, der in halbtotem Zustande mit einem Automobil weggeführt wurde, zog der entmenschte Pöbel ein zweites Mal heraus, um ihn vollends zu erschlagen.

Die Schrecken des Krieges.

Paris, 30. Sept. Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" teilt einige Äußerungen französischer Offiziere über die jetzigen Kämpfe mit. Sie sagen, man erkennt jetzt, was der moderne Krieg bedeutet. Vom Morgen bis zum Abend sind unsere Truppen unter dem Regen der deutschen Granaten, der auch für die stärksten Nerven nur schwer zu ertragen ist. Unter dem eisernen Hagel sieht man die Infanterie vorwärts und wieder zurückgehen wie Ebbe und Flut. Und schrecklich ist es, daß diese menschliche Strömung immer eine Menge von Toten und Verwundeten zurückläßt. Die moralische Kraft, die der moderne Krieg von der Infanterie fordert, ist riesengroß. Wenn die Männer, nachdem sie lange Stunden unter dem Regen der Projektile gewartet, endlich vorwärts gehen können, während Gewehre und Mitrailleusen den Tod in ihre Reihen säen, geschieht es oft, daß sie den Feind nicht einmal sehen.

Wie England die deutsche Flotte bekämpfen will.

Stockholm, 29. Sept. Das „Aftonbladet" berichtet aus London: Die große Verstimmung, die durch die Zerstörung der drei Kreuzer und die Untätigkeit der Flotte bei der englischen Presse hervorgerufen ist, wird von der Admiralität dahin beantwortet, daß die Flotte sich in ihren Bewegungen nicht von der öffentlichen Meinung leiten lassen könne. Die Forderung, daß Helgoland angegriffen werde, könne unmöglich erfüllt werden. Um den Forderungen des Volkes in gewisser Hinsicht entgegenzukommen, sei eine gründliche und systematische Razzia mit kleinen Kreuzern, Torpedo- und Unterseebooten in der Nordsee eingeleitet worden. Auch Minen würden gelegt werden, wovon die britische Admiralität bisher nur in geringem Grade Gebrauch gemacht habe. Die Admiralität sagt weiter, den Verlust von beinahe 60 Offizieren und 1400 Mann hätten wir nicht so schwer empfunden, wenn er uns durch Artilleriefeuer in offenem Kampfe zugefügt worden wäre. Die Art und Weise aber, in der dies geschehen ist, wird von allen als besonders peinlich empfunden.

Der Admiralität mag es gewiß mehr als peinlich sein, daß Deutschland Unterseeboote gebaut hat, und sie obendrein auch noch zu benutzen versteht.

Englische Spionagefurcht.

Haag, 30. Sept. (Eig. Drahtmeld.) (Voss. Ztg.) Auch im Felde werden die Engländer noch von der Spionagefurcht geplagt. Der neueste Bericht des englischen Hauptquartiers beschwert sich über umfassende Maßnahmen deutscher Agenten, die nachts mit farbigen Lichtern, am Tage durch Rauch aus Schornsteinen Zeichen geben. Auch will das englische Hauptquartier Kenntnis haben von Spionen, die als Arbeiter in Wäldern zwischen beiden Heeren tätig sind und den deutschen Offizieren Aufklärung geben. Eine dritte Spionenart seien deutsche Soldaten, die in bürgerlicher Kleidung oder in französischer und englischer Uniform in den von deutscher Seite geräumten Städten zurückbleiben. Die englische Moral entsetzt sich natürlich über solche verwerflichen Mittel, insbesondere darüber, daß auch Frauen für die Deutschen Spionagedienst leisten. Englische Kriegskorrespondenten ergänzen diese Behauptungen durch die Versicherung, daß die starke deutsche Stellung an der Aisne schon in Friedenszeiten vorbereitet wurde, indem die Deutschen unter dem Vorwand, Hotels oder Villen zu bauen, Betonböden legten, die jetzt als Grundlage für das schwere Geschütz dienen. (!)

„Sachverständige".

Berlin, 30. Sept. Das „B. T." meldet aus Amsterdam: Im „Daily Telegraph" sollen amerikanische Sachverständige der russischen Strategie ihre volle Bewunderung ausgedrückt haben. Der russische Einfall in Ostpreußen werde als eine Kriegslist betrachtet, und diese habe General Rennenkampf glänzend durchgeführt. Es sei den Russen gelungen, viele deutsche Korps von Galizien fern zu halten.

Das dicke Ende.

Wien 29. Sept. Die Korrespondenz-Rundschau meldet: Die Errichtung japanischer Konsulate im Gebiete des rechten Amur-Ufers in Alt-Aigun sowie im Zentrum von Barga, in Chailar erregt in Petersburg die Befürchtung, daß Japan seine Expansionsbestrebungen bis an die sibirische Grenze ausdehnen werde. In russischen nationalistischen Kreisen äußert man immer lauter die Besorgnis, Japan werde seine Bundesgenossenschaft in diesem Kriege benutzen, um die Aufmerksamkeit Rußlands ganz von Ostasien abzulenken und sich bis hart an die russisch-sibirische Grenze vorzuschieben. Rußland müsse auf seiner Hut sein, denn Japan sei für das russische Reich als Freund gefährlicher, denn als Feind.

Zur Sperrung der Dardanellen.

Wien, 30. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Gegen die Sperrung der Dardanellen hat England in Konstantinopel Vorstellungen erhoben. Die Pforte verwies auf die vor den Dardanellen kreuzende englische Flotte und erklärte sich bereit, die Sperrung aufzuheben, wenn die Flotte zurückgezogen werde.

Wie die Serben Soldaten pressen.

Sofia, 30. Sept. Die „Agence Bulgare" meldet: Der Minister des Innern erhielt gestern aus Strumitza folgendes Telegramm: „In der letzten Nacht kamen wieder etwa hundert Flüchtlinge aus Istip hier an. Sie erzählen von fürchterlichen Dingen. Die Stadt ist von serbischen Truppen eingeschlossen, die die Männer mit Waffengewalt fortführen, um sie in die serbische Armee zu schicken. Die Bevölkerung der Stadt und der Bezirke ist einer wilden Verfolgung preisgegeben.

Die Mohammedaner unsere Freunde.

London, 29. Sept. Daily Mail veröffentlicht einen Brief aus Jerusalem vom 8. ds. Mts., in dem es heißt: Wenige gebildete Mohammedaner sympathisieren mit den Verbündeten, die Masse ist für die Deutschen. Türkische Beamte äußern offen ihre Sympathie für Deutschland. Damaskus, Beirut, Aleppo, Haiffa und Jerusalem wurden zu großen Militärlagern. Die Soldaten tragen deutsche Kopfbedeckungen statt des Fez. Bezeichnend ist, daß dieser Bruch mit der alten Sitte wenig beachtet wird. England wird allgemein für den Urheber allen Unheils gehalten. Die Mohammedaner zeigen den hiesigen Engländern gegenüber Hohn und Haß. Der Handel steht infolge der Schließung der Banken still.

Rußland und Afghanistan.

Konstantinopel, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Gestern hier eingetroffene persische Blätter enthalten die Bestätigung des Zwischenfalls südlich des Tunnels an der russisch-afghanischen Grenze. Die Russen bauten seit Jahren heimlich an einem Tunnel von der Grenzstadt Kuschk nach Herat. Der Gouverneur von Herat war hiervon verständigt und der Emir von Afghanistan ordnete hierauf die Zerstörung des Tunnels an. Gerüchte zufolge sind 2000 Russen und zahlreiche Arbeiter in dem Tunnel umgekommen. Der Zwischenfall hat in den Beziehungen zwischen Rußland und Afghanistan eine große Spannung hervorgerufen.

Frankfurt (Main), 29. Sept. Nach einer Mitteilung des Verbandes zum Schutze der deutschen Tabakindustrie ist ebenso wie die Zigarettenfabrik Jasmatzi-Dresden die Firma Batschari-Baden-Baden unter Staatsaufsicht gestellt worden. Die Beteiligung englischen Kapitals sei also bei beiden nunmehr behördlich festgestellt.

Barmen, 30. September.

b.— **Postamt Rittershausen.** Die Post teilt mit, daß sie noch Post- und Telegraphen-Gehilfen annimmt. Etwaige Bewerbungen sind an die betr. Postanstalten des Wohnsitzes der Bewerber zu richten. Es kommen hier in Betracht Bewerber mit der Reife für Untersekunda und vorzüglich weiter solche mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

b.— **Ritter des Eisernen Kreuzes.** Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Offizierdienstuer Kurt Schnabel aus Magdeburg, zurzeit als Verwundeter im hiesigen städtischen Krankenhause, Unteroffizier d. R. Paul Schmalz und Ober-Leutn. Max Reinshagen, beide von hier.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Löllé, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend u. Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 3

Infolge des Krieges

ist mein neues Lokal **nicht rechtzeitig fertig geworden.** Ich bleibe deshalb **für diese Saison noch** in meinem bisherigen Lokal

Barmen Wertherstr. 5

wohnen. Zur Besichtigung der neuen **Herbst- und Winter-Hüte** lade ich hierdurch ein.

Fleischhacker Nachf.

Barmens

größtes Spezialhaus für Damenhüte.

Ich kaufte 1292

1 großen Posten

moderne

Mantelstoffe

fast zum halben Preise.

Vorteilhafte Angebote für den Herbstbedarf!

Darunter befinden sich:

Helle u. dunkle Stoffe mit angewebtem Punkt, große u. kleine Karos in viel. Farben, Fleisch- u. Altenmantelstoffe etc. für Jackett-kleider, Damen- u. Abendmäntel, Knaben- u. Mädchenmäntel.

Velvet, Satin, Plüsch, Astrakan, Hermelin, Hundfell, Seide.

Herren- u. Knabenstoffe, Ulster-, Paletot- und **Capestoffe** zu auffallend billigen Preisen.

S. Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstr. 7, I. und II.

Deutsche Bank Filiale Barmen

Neuerweg 44.

Depositenkassen in **Langerfeld,** Barmerstr 20, und **Schwelm,** Schulstraße 24.

Hauptsitz: Berlin.

Aktienkapital u. Reserven: 420 000 000 M.

Im letzten Jahrzehnt (1904—1913) verteilte Dividenden:

12, 12, 12, 12, 12, 12½, 12½, 12½, 12½, 12½ %.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf kürzere und längere Frist (provisions- und spesenfrei), und zwar bis auf weiteres zu

3% bei täglicher Kündigung | 4% bei 3monatl. Kündigung,
3½% bei 1monatl. Kündigung | 4½% bei 6monatl. Kündigung,

Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen und laufender Rechnungen. An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und Schecks. Gewährung von Krediten. Bevorschussung von Effekten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Vermietung von Schrankfächern zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluß der Mieters. Offerte Annahmestelle für Einzahlungen für das K. K. Postsparkassenamt Wien.

Für Kriegsbedarf

Gegossene

Koppelschlösser

aus Messing in jedem Quantum sofort lieferbar.

Gebr. Glittenberg

Metallwarenfabrik — Metallgießerei

Velbert (Rhld.).

In dieser Woche erhalte ich größere Zufuhren in folgenden Fischen:

Holländer Schellfisch Pfd. von 18 Pfg. an, 3 Pfd. 50 Pfg.

Cabliau, Schollen, Rotzungen, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Salm u. Forellen im Schnitt.

ff. echte Matjesheringe . . . . . Stück 30 Pfg.

Seezungen, Seelachs, Barsch, Hecht, Schleie, Steinbutt und Backfisch.

Große Kieler Büdinge u. Sprotten.

Schellfisch, Matjesheringe, Seelachs, Seezungen, Schellfisch und Heilbutt.

ff. frische Seemuscheln 4 Pfd. 30 Pfg.

Nur für Wiederverkäufer!

Nationale Abzeichen

Nationalband

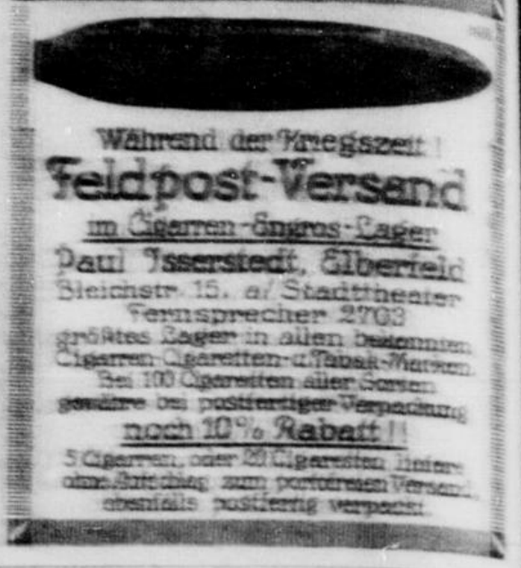
Größte Auswahl.

Julius Ulmann, Elberfeld,

Döppersberg 30.

Selfkantenschuhe

Emil Aab, Barmen,



Während der Kriegszeit!

Feldpost-Versand

im Cigarren-Engros-Lager

Paul Isserstedt, Elberfeld

Bleichstr. 15, a/ Stadttheater

Fernsprecher 2703

größtes Lager in allen bekannten Cigarren, Cigaretten- u. Tabak-Marken.

Bei 100 Cigaretten aller Sorten gewähre bei postfertiger Verpackung

noch 10% Rabatt!!

5 Cigarren, unter 20 Cigaretten liefere ohne Aufschlag zum portofreien Versand ebenfalls postfertig verpackt.

E. Reinshagen & Co.

Elberfeld, Kolsaue 74,

empfehlen den Herren **Industriellen** ihr großes Lager von

Treibriemen

aus **Kernleder** und **Kamelhaar** zur gefälligen Bedienung. Auch werden **Reparaturen** in eigener Werkstatt schnellstens nach Muster erledigt.

Bruch-Heilung

Spezialarzt in Kölln persönl. anwesend, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

Duisburg	Essen	Barmen
Dr. med. Meier		

Bekanntmachung.

zahnärztliche Klinik

Der Vorstand.

◆Leiden aller Art◆

Männer!

Bosing's Heil-Institut ELBERFELD

Insertion! Pelzwaren billig

Bauerbrenner

Großes Lager

Ueberziehern

Krätze!

Für den Herbst

sind alle neuen Waren, alle Neuheiten eingegangen.

Jede Abteilung ist auf das Beste und Reichhaltigste sortiert.

Neue Ueberzieher — Neue Anzüge — Regenkleidung — Hosen
Neue Jünglings-Anzüge — Jünglings-Ueberzieher u. -Mäntel
Neue Knaben-Anzüge u. Ueberzieher — Bozener Mäntel, Regenmäntel
Kieler Knaben-Anzüge — Kieler Jacken, die feinste deutsche Ware.

Meine Preise sind, bei nur bester Ware, außerordentlich billig.

L. Arnheier, Barmen, Wertherstr.

Das größte und leistungsfähigste Haus der Branche.

Nur 60 Pfennig

pro Monat durch unsere Boten frei ins Haus (durch die Post bezogen 70 Pfg.) kostet der

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

mit der illustr. Wochenschrift „Bergisch Land"

Größte Abonnentenzahl aller im Berg. Lande erscheinenden Zeitungen

1870—1914.

30. September. Zweiter Ausfall aus Paris, der aber wiederum mit leichter Mühe abgeschlagen wird.

Die Provinzen scheinen sich von der Pariser Regierung wie von ihrer Delegation unabhängig stellen zu wollen. In Lyon und Marseille herrschen so ziemlich die Roten, in Rennes ist eine Liga des Westens, in Toulouse eine solche des Südens in der Bildung begriffen.

An Frankreich!

Reifgolden stand der Weizen dir zur Mahd,
Nun streust in Blut du eine frevle Saat.
Tief in den Grund stampft Mann und Roß das Brot,
Das dir ein Friedensgott zum Segen bot.
Und deine Frauen seh ich weinend gehn,
Und deine Kinder ängstlich, an den Gassen stehn.
Und deine Greise kauern finster, stumm —
In deinem Land gehn Grauen und Schrecken um.
Aus deinen Türen grinst die blasse Not.
Auf deinen Feldern heimst der blasse Tod.
Frankreich, dir flucht noch deiner Kinder Schar,
Erkennst du dann, wie schwer dein Frevel war?
Dich so zu schaun, läßt mir den Blick in Tränen stehn,
Wenn wir auch harten Herzens über dich hingehn!

„Et 53er Jüppche".

Aus meinem Kriegstagebuch.

Von Paul Schröer.

Vor mir liegt ein kleines Notizheft, das mich treu ins feindliche Land begleitete. In diesem Büchlein blättere ich. Es steht viel trauriges Elend darin verzeichnet, aber auch manch Lustiges. Und wenn ich nun lese: „Musketier Joseph Philipps, 7. A. K., 14. Div., 2. Komp. J. R. 53" — dann wächst vor mir aus der holperigen Dorfstraße von Chenee ein kleiner Bursche, kaum 18jährig, klug und mutig und so voller Humor, daß er allen bald ein guter Kamerad wurde, der uns auf dem Marsche und nach des Tages blutiger Arbeit aufheiterte. Von ihm will ich hier einiges erzählen.

Unsere 53er, in deren Reihen so viele Söhne der näheren Heimat, Duisburger, Düsseldorfer, Solinger, Remscheider u. a. dienen, bezogen in dem belgischen Orte Chenee Quartier. Die Dorfjugend machte sich sehr rar, und so mußte ein Knirps, der mit stolzer Selbstverständlichkeit sich an uns machte und einen unverfälschten Aachener Dialekt sprach, erheblich auffallen. In wenigen Minuten wußten wir, daß er, in Stolberg geboren, schon lange mit seinen Eltern in Belgien wohne, — er sprach perfekt Französisch — und, daß er unter allen Umständen mit uns „nach Paris" marschieren wolle. Gegen diesen kundigen Führer hatte niemand etwas einzuwenden, außer den Eltern. Aber wie die Mutter ihn auch beschwor, wie der Vater auch immer drohte, Jüppchen, so wurde er von jetzt ab genannt, zeigte sich als ein Mann von Energie, als er mit trotzigem: „Nä, ich gon doch met!" Reißaus nahm. Dies tat er zunächst barfüßig. Und wie das so im Kriege zugeht, im nächsten Dorfe hatte er bereits ein Paar himmelblaue Socken, im folgenden ergatterte er ein Paar Damenzugstiefel. Die Besitzerin lebte auf großem Fuße, denn Jüppchen meinte: „Doren kann ich de Bahn schlage." Sonst sah der Kleine in seinem modernen Habit recht stattlich aus; er trug breite, undefinierbar graue Beinkleider eines Erwachsenen, die bis zur Wade gekürzt waren, dazu einen unendlich weiten, einst schwarzen, langschnepeligen Rock; und wenn jemand lachte, meinte „Jüppchen": „In Sachen des Vaters . . ." Hierbei langte er bis zum Ellenbogen in eine abgrundtiefe Tasche und holte den unvermeidlichen Toback hervor. Er rauchte wie ein Alter.

Dann war er von uns fort und verschwunden. Wo hatte er gesteckt? Er hatte sich in das Fort Chaudfontein begeben. Die belgischen Soldaten hatten sich ihres „Landsmannes", der vor den Prussiens davongelaufen war, angenommen. Zum Dank hatte sich Jüppchen die Lage des befestigten Werks genau gemerkt; er kannte die Anlage des Drahtverhaus, des Pulvermagazins und dergleichen mehr. Das alles meldete er mit erstaunlicher Sicherheit, und die belgische Besatzung mag sich baß verwundert haben über die genaue Ortskenntnis, mit der die Artillerie das Feuer eröffnete, und über die Geschwindigkeit, mit der beim erfolgten Einbruch von unseren Truppen das Pulverhaus gefunden und vernichtet wurde.

Jüppchen wuchs enorm an Ansehen, und die Folge war seine „Beförderung". Irgendwo bei der kleinen oder großen Bagage hatte er ein Seitengewehr erobert; das trug er untergeschnallt wie einen Offiziersdegen. Aber damit war sein Ehrgeiz nicht befriedigt. Er wollte unter allen Umständen „Kommandierender" werden. Und das machte er so: Unweit Lüttich sollte ein Gehölz von belgischer Infanterie besetzt sein. Jüppchen verschwand aus der Geländedeckung, in der die 53er lagen, ließ seinen „Degen" und die Feldmütze zurück und gondelte auf Umwegen in Richtung auf das Gebüsch. Was er den Gents dort vorgeflunkert hat, weiß ich nicht. Es genügte, daß er heil und gesund wiederkam und über die Lage und Stärke des Gegners wertvolle Angaben zu machen wußte. Das Gehölz wurde umschlossen und die Belgier gaben sich großenteils gefangen.

Solche Heldentaten genügten zu dem blitzschnellen Avancement, das Jüppchen ersehnte. Als ich ihn nach einigen Tagen wiedersah — es war nach dem Gefecht unweit Piéton in der Linie Mons-Charleroi am 22. August — saß er auf einem Esel in der Toreinfahrt eines niedergebrannten Franktireurhauses. Um den Helm trug er einen Buschen goldiger Fäden. Und wenn auch mittlerweile aus den Damenstiefeletten die Zehen einen erfolgreichen „Vorstoß" unternommen hatten, so zeigte doch das Antlitz Jüppchens eine unnachahmliche Würde. Die Knabenbrust voller Papierorden, rief er mit Kommandostimme: „Alles mich ansehen! Jungs — Kopf hoch! Da die Gruppe . . . Gewehre besser anziehen!" Und wir machten mit und vergaßen für einen Moment den blutigsten Ernst. Und manch einer mag dem kleinsten Musketier der 53er Dank gewußt haben dafür, daß er in der Bitternis wieder den befreienden Soldatenhumor weckte.

Kunst und Wissenschaft.

Bei dem gestrigen Wettbewerbe an der Berliner Hochschule für Musik erhielt der junge Kölner Violinist Rothschild den von Felix Mendelssohn-Bartholdy gestifteten Preis.

Generalintendant Alfred Schmieden gefallen. In der Schlacht bei Royon fiel der Intendant der Schweriner Hofbühne, Dr. Alfred Schmieden. Er kam einst aus dem Heer zur Bühne, war am Berliner Lustspielhaus Schauspieler, versuchte dann sich als Direktor des Neuen Theaters in Berlin, wo er aber auf die Dauer nicht bestehen konnte. Mehr Glück hatte er als Lustspielautor und als dramaturgischer Forscher, — inmitten der Aufregungen seiner Berliner Direktion machte der ehemalige Leutnant noch seinen Doktor. Höhere Stellen waren in Berlin auf ihn aufmerksam geworden, und der Schweriner Intendantenposten war nur die Vorstufe für eine Position an einer größeren preußischen Hofbühne. Dem Vaterland hat der ritterliche Mann die Hoffnung auf eine schöne Zukunft geopfert.

Shackletons Ausreise zum Südpol. Londoner Blätter vom 19. September melden mit nüchternen Worten als die selbstverständlichste Sache von der Welt die Abreise der von Sir Ernest Shackleton seit langem vorbereiteten Südpolarexpedition. Die Reisenden verließen London in zwei Abteilungen, zuerst geht die von Leutnant McIntosh geführte „Aurora" ab, deren Ziel zunächst das Roß-Meer ist, wo sie überwintern soll. Sir Ernest Shackleton, der die andere, zunächst nach dem Weddell-Meer bestimmte Abteilung leitet, hofft mit der anderen Abteilung im April 1915 oder, wenn dies nicht gelingt, im Mai 1916 zusammenzutreffen. Shackleton begibt sich mit seiner Schar zunächst nach Buenos Aires, das er am 18. Oktober mit seinem Expeditionsschiff „Endurance" verlassen will. Er erklärte vor der Abreise, daß seine Pläne durch den Krieg in nichts verändert werden; nur wären seine Kosten dadurch erhöht worden, weil zahlreiche in Deutschland bestellte Instrumente nicht hätten abgeliefert werden können. Nachdem seine Abteilung im Weddell-Meer gelandet ist, wird die „Endurance" nach den Falkland-Inseln zurückkehren und Ende Januar die ersten Nachrichten von den Forschern bringen.

Wie Maeterlinck Paul Heyse bestahl. Belgiens größter Dichter überbietet unsere Gegner in Beschimpfungen der Deutschen. Da fällt — so schreibt Dr. Wilhelm Ruland in der „München-Augsburger Abendzeitung" — mir eine halbvergessene Geschichte ein, die erst einige Jahre zurückliegt. Sie verdient, heute weiteren Kreisen bekannt zu werden. Paul Heyses Drama „Maria von Magdala" war erschienen und wurde von einer Anzahl Bühnen mit Erfolg aufgeführt. Nun erhielt der greise Dichter eines Tages eine Epistel, deren Inhalt in dürren Worten also lautete: Mein Herr, Ihr Drama ist nicht schlecht, der dritte Akt sogar recht gut. Ich bearbeite zurzeit denselben Stoff. Überlassen Sie mir gefälligst den dritten Akt (mir fällt nichts Besseres ein); ich biete Ihnen dafür eine entsprechende Entschädigung. Ergebenst . . . Man erwarte jetzt nicht den Namen eines Engländers oder Japaners; der seltsame Kollege war Belgiens größter Dichter: Moritz Maeterlinck. Heyse erteilte auf die unver—blümte Zumutung die geziemende Antwort und teilte den Fall zur Bereicherung der neueren Literaturgeschichte in der Tagespresse mit. Und Maeterlinck? Er eignete sich in echt gallischer Unbekümmertheit den dritten Akt trotzdem an.

Vermischtes.

Verdun.

Verdun, eine der schönsten Städte Frankreichs, mit prächtigen Kirchen und Palästen geschmückt, kam im Jahre 1552 an Frankreich. Im westfälischen Frieden wurde diese Stadt mit ihrem ganzen Gebiete sowie mit den beiden deutschen Bistümern Metz und Toul endgültig und in aller Form an Frankreich abgetreten. Von den Franzosen wurde diese Stadt stark befestigt. Besonders der berühmte Festungsbauer Vauban, der einen großen Teil der französischen Festungen geschaffen hat, zeigte auch hier seine Kunst. Die Festung Verdun wurde schon mehrfach von Deutschen besetzt. Am 2. September 1792 zogen die Preußen in die Stadt ein. Im Kriege 1870 ist die Festung am 25. September zerniert worden. Am 13. Oktober begann die Belagerung, und am 8. November mußte die Festung kapitulieren. Nach dem Frankfurter Frieden ließen es sich die Franzosen angelegen sein, die Festung aufs stärkste auszubauen.

Moltkes Perücke.

Das Kriegführen ist eine schwere Kunst und erfordert die angestrengteste Gedankenarbeit. Eine lustige Geschichte von Moltke, die Verdy du Vernois in seinen Erinnerungen erzählt, zeigt uns den Meister der Strategie nicht nur in einer komischen Situation, sondern auch zugleich in jener Geistesanspannung, die beim Durchdenken eines Planes alles andere vergessen läßt. Es war kurz vor der Belagerung von Paris im September 1870. Moltke, der im bischöflichen Palais von Meaux wohnte, ließ in der Nacht vom 18. zum 19. September plötzlich seine Abteilungschefs zu sich rufen, um mit ihnen eine schwierige Operation zu beraten. Mitten im eifrigsten Gespräch wurden die Herren durch einen sehr komischen Anblick überrascht. „Es war nämlich im Kamin in aller Eile eine Unmasse Holz in Brand gesetzt worden und dadurch im Zimmer eine gewaltige Hitze entstanden. Moltke hatte während seiner Promenade in denselben wohl das Bedürfnis gefühlt, die herunterrieselnden Schweißtropfen abzuwischen; aber in seine Gedanken vertieft, ergriff er statt des auf dem Nachttisch liegenden Taschentuches im Vorbeigehen seine auf demselben befindliche Perücke und fuhr sich mit derselben über das Gesicht, ohne auch nur das geringste zu merken. Diese Manipulation wiederholte sich jedesmal, sobald er an dem Nachttisch vorbeikam, und schließlich wurde der General seinen „Fehlgriff" wohl gar nicht bemerkt haben, wenn wir ihn nicht darauf aufmerksam gemacht hätten."

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn ihnen Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Juristisches.

Windrath. Der Antrag auf Strafverfolgung kann nur binnen 3 Monaten nach Rechtskraft des Ehescheidungsurteils gestellt werden. — K. L. Wenden Sie sich in allen an den Landrat. — Friseur. 1. An sich besteht der Zwang. Suchen Sie unter Darlegung der Gründe bei der Gewerbebehörde ein Entgegenkommen zu erzielen. 2. Mieterhöhung ist zulässig, soweit Sie nicht für bestimmte Zeit zu einem bestimmten Betrage gemietet haben. 3. Das hängt vom Vermieter ab. Setzen Sie sich mit diesem in Verbindung. Vielleicht läßt er sich auf monatliche Kundigung ein. — **Gevelsberg.** 1. Der Hausherr kann die Miete bis 1. November von den Erben des Verstorbenen verlangen, dafür auch die Möbel zurückbehalten. 2. Sie können von dem Hausherrn Herausgabe Ihres Wohnungsschlüssels verlangen, sonst brauchen Sie keine Miete mehr zu zahlen und können Ihre Möbel herausverlangen. 3. Sollte die Wohnung inzwischen weitervermietet werden (wozu Sie sich im Einverständnis mit dem Hausherrn entschließen sollten!), so sind Sie von der Mietzahlung in Höhe des von dem neuen Mieter zu zahlenden Mietzinses befreit, können insoweit auch Ihre Sachen herausverlangen. — K. Tragen Sie den Fall der Steuerbehörde vor und bitten um Erlaß, eventuell Ermäßigung der Steuer wegen Fortfalls des Einkommens Ihres Sohnes. — G. A. 1882. Nehmen Sie den Gerichtstermin unbedingt wahr, da sonst Versäumnisurteil wegen der Kosten gegen Sie ergeht. Die Kosten sind nicht hoch, belaufen sich vielleicht auf 8 bis 10 Mark. War die Klage unbegründet, so müssen Sie die Kosten tragen. Vielleicht bringt das Gericht für diesen Fall einen Vergleich zustande. — F. G. Sie brauchen keine Miete mehr zu zahlen. — **Lehrer.** Von dem Zeitpunkt ab, wo Sie keinen Unterricht mehr erteilten, müssen Sie sich eine angemessene Erhöhung des Pensionspreises gefallen lassen. Suchen Sie sich mit dem Wirt zu einigen, vielleicht auf 60 Mark. — F. B. Eine Verurteilung wegen Beleidigung fällt überhaupt nicht unter den preußischen Gnadenerlaß vom 4. August. Soweit eine Verurteilung in erster Instanz durch das Amtsgericht Arolsen stattgefunden hat, ist der Fürst von Waldeck für einen Gnadenerweis zuständig. — E. M. W. Das betreffende Vergehen fällt nicht unter den Gnadenerlaß. — **Auskunftsbureau.** 1. Der schriftliche Vertrag ist gültig. 2. Wenn Sie nichts haben, geht der Kläger leer aus; er kann Sie aber zum Offenbarungseid laden und Sie zwingen, Ihre Vermögenslosigkeit zu beschwören. — A. K. Erben. 1. Außergerichtliche Teilung ist zulässig. 2. Die Teilung kann sofort (ohne Frist) erfolgen. 3. Der Erbteil vergrößert sich dadurch nicht. Die Kosten der Instandhaltung der Gräber müssen von allen Erben anteilmäßig getragen werden. — H. B. in Wald. Sie müssen die Kosten zahlen. — Nr. 300 B. Elberfeld. Die Strafe ist erlassen.

Militärisches.

W. W., Ronsdorf. 1. Mitte Oktober, 2. Unbestimmt. — **Militaria.** 1. Sie können Ihr Jahr jetzt abdienen. Dauert der Krieg länger, so werden Sie aus dem aktiven Dienst nicht entlassen. 2. Nein, der Kriegsfreiwillige hat denselben Anspruch auf Pension etc. bei Invalidität wie die eingezogenen Mannschaften. 3. Vollständig freie Verpflegung und Ausrüstung. 4. Ja. — **Einjähriger W.** Sie haben durch Ihre Verurteilung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst verloren. — R. B. 130. An die Ersatz-Abteilung des Telegraphen-Bataillons in Koblenz. — **Prüfung.** 1. Die Notprüfung gilt nur, wenn Sie eingestellt werden. 2. Nein. — Jos. R. Die unausgebildeten Landsturmpflichtigen sind vor der Einberufung zum aktiven Dienst der Musterung und Aushebung unterworfen. — W. E. 100. Mitte Oktober. — T. 2. Zur Garde-Feldartillerie. — N. N. jr. 24. Ausrüstung, Bekleidung und Verpflegung, alles frei auf Kosten des Reiches. — B. 111 und A. R. 100 und W., Barmen. 1. Nein, nur wenn Infanterie I nicht ausreicht. 2. Nein. — **Alter Abonnent, Meilmann.** Wenden Sie sich an das Kriegsministerium mit einer besonderen Postkarte, welche 1 Pfg. kostet. Adresse: Zentral-Nachweise-Bureau, Referat I, beim Kriegsministerium, Berlin. — B. M. Nein. — A. M. 148. 1. Mitte Oktober. 2. Ja. 3. Wahrscheinlich nicht. 4. 8 Millionen Einwohner. — H. F. 1. Ja. 2. Nein. — P. G. 22a. 1. Ja, nach Bedarf. — R. 74. Aus städtischen und Reichsmitteln. Die städtischen Unterstützungen sind in den einzelnen Städten verschieden. — **Landwehr.** Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße, welche die körperliche Leistungsfähigkeit nicht wesentlich beeinträchtigen. „Die Felddienstfähigkeit wird durch diese Krankheit aufgehoben". — Aprath 60. 1. Ja. 2. Noch unbestimmt. — **Alter Abonnent,** Friedrichstraße. Nr. 93 der Vorstellungsliste C (Landsturm). — W. J. 20. Wenn die Klasse I nicht ausreicht, sofort. — K. H., Bohwinkel 105. Chronische Krankheiten der Lungen oder des Brustfells: Zum Dienst im Heer und in der Ersatz-Reserve untauglich. — E. K. 100. Was haben Sie 1909 für eine Entscheidung vom Ober-Ersatzgeschäft erhalten? — Nr. 7225. Krankheiten des Nervensystems. — F. S. Die vom Auslande oder von der Schiffahrt zurückkehrenden Militärpflichtigen sind erforderlichenfalls außerterminlich zu mustern.

Vergessen Sie nicht mit Ihren Liebesgaben für unsere

braven Truppen im Felde

1 Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen beizufügen. Sie beugen dadurch manchen schweren Erkrankungen der Luft- und Atemwege vor und unterdrücken bereits entstandenen Husten, Heiserkeit und Verschleimung im Keime. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall zu haben. b102

Unsere neuen Kriegskarten

haben bei unseren Abonnenten einen so großen Beifall gefunden, daß wir zu unserm Bedauern zeitweise nicht in der Lage waren, der über Erwarten zahlreichen Nachfrage zu genügen. — Unterdessen ist eine neue Auflage erschienen, in der alle durch die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze zur Bedeutung gelangten Orte und Gegenden eingehend Berücksichtigung fanden. — Wir können wieder liefern:

Karte vom westlichen Kriegsschauplatz

(Von Glasgow in England bis Spanien — und von Berlin bis Bordeaux.)

Karte vom östlichen Kriegsschauplatz

(Von Petersburg bis Skutari — und von Kiew bis Berlin.)

Maßstab 1:2200000 — Format jeder Karte 60:90 cm.

Beide Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älteren, oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. In mehrfachem Farbendruck hergestellt, geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes übersichtliches Kartenbild. — Die Ränder jeder Karte enthalten **180 Kriegsfähnchen** der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufstecken auf Nadeln.

Preis nur je 40 Pfg. und 5 Pfg. Porto für jede Karte bei Bezug d. die Post.

Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages. Auch unsere Boten nehmen Bestellungen entgegen. In unseren Geschäftsstellen Elberfeld u. Barmen, sämtlichen Filialen und beim Trägerpersonal sind die Karten käuflich zu haben.

Verlag des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Julius Evang

August Meyer

Am 15. September starb ...

Herr

August Kölsch

Herr

August Kölsch

Bernhard Lueg

Herr Ernst Ellenberg

Kauf- u. Landleisch billig!

Elberfeld · Barmen.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Villa,

hochherrschaftlich, enthaltend gr. Diele, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Nebenräume, Zentralheizg., elektr. Licht, Speiseaufzug usw., ist per sofort oder später zu vermieten od. zu verkaufen. Das Haus liegt in einem hübschen Garten, in schöner, freier und gesundester Lage von Elberfeld. 16459
Alles Nähere Abf., Neumarkt 3 (Hansahaus). Kölnische Immobilien-Gesellschaft.

Größ. Geschäftshaus m. Wohnr., Herzogstr. 29, Eckhaus, 1. 10. 14. Näh. E., Mozartstr. 68, II. 16455

Wirtschaft

in Elberfeld sofort zu vermieten. Off. unt. E 8730 an die Exp. *

Ladenlokal

(Eckladen), bisher Lebensmittel, sofort od. später zu verm. Näh. Elberfeld, Simonsstr. 37, I. †

Ladenlokal,

für jedes Geschäft, auch f. Bureau geeignet, sofort od. später zu vermiet. Heinrich Kramer, Elberfeld, Berlinerstraße 124. *

Laden Eb., Herzogstr. 30 zu vermieten. *

Ladenlokal,

E., Friedrich- u. Friedrichschulstr.-Ecke, pass. f. Gemüsegesch., zu vm. R. E., Friedrichstr. 10.*

5 u. mehr Zimmer

Große herrsch. 1. Etage,

bestehend aus 7 großen und 3 kleinen Nebenräumen, auch als Geschäfts- od. Bureau-Etage geeignet, für längere Jahre zu vermieten. Elbf., Mäuerchen 26. Auskunft im Laden. j14

5 Z. abg. Etg. mit all. Bequ. Nh. E., Straßburgerstr. 23, I. 16451

Königstraße 147,

Elberfeld, in besserem Hause

Parterre, 5 sch. Zimmer,

mit oder ohne Mansarden per 1. 1. 15, ev. früher oder später, zu verm. Die Räume eignen sich auch als bessere Bureauräume. Näh. H. Schulte, Elb., Laurentiusstraße 21. 16492

5 Zimmer abgeschl. Etg. Näh. E., Humboldtstr. 58, I. 16452

Abgeschl. 5- u. 6-Z.-Etagen, der Neuzeit entspr. eingerr., per sof. od. sp. zu vm. Näh. Arch. Zimmermann, E., Schlieperstr. 17*

Barm., unt. Besenbruchstr. 51, abgeschl., instandgef. 1. Et., 5 Z., Bades. u. Speisenz., Ver. usw., infolge Einberuf. freigeworden, sofort od. bald zu vermieten. Näheres daselbst. 4480a

Schöne 2. Etage,

5 Zimmer, Veranda, in besser. Hause der Südstadt per sofort oder später zu vermieten. Wwe. Z. Dresbeimdicke, Elberfeld, Jülicherstraße 10. 15853

*** E., Döppersberg 10: 5 gr. R. 1. Et., m. Balk. u. Ver., a. pass. f. Kont. u. Gesch., sof. R. das. III.**

4 Zimmer

4 Z. abg. Etg. mit allen Bequ. Nh. E., Straßburgerst. 23, I. 16457

Brillerstr. 30:

1. Etage, 4 Zimmer, 1 Speicherzimmer per 1. 4. 1915 an fl., ruh. Familie zu vm. Näh. **Elberfeld, Brillerstr. 30a.** 15857

Elb., Schillerstr.: Unterh. von 4 Zimmern 1. 1. od. sp. zu vm. Näh. E., Königstr. 145, 1. Et.*

4 sch. Zimmer 1. Et.

per sof. zu vermiet. Das Haus liegt mitten im Garten u. wird nur von einer Fam. bew. Nur ruh., verträgl., kinderl. Leute wollen sich melden. Offerten u. E 651 an die Exp. d. Bl. 15865

3 Zimmer

Mehrere abg. 3-Z.-Wohnungen mit Verandas für 330—360 Mk. an fl., ruh. Fam. sof. od. spät. Sonnborn, Hauptstr. 94. g97

3 sch., abg. Z., nichts anzul., an fl. Fam. sof. od. spät. Elb., Hauptstr. 42, p., r., Nähe Zoo!.*

Sch. abg. 3-Z.-Wohn. m. Ver. u. Balk. p. 1. 11. od. spät. zu vm. Elberf., Erlenstr. 36, 1. Et., r.*

2×3 Zimmer
sowie helle Werkstelle mit elektr. Anschluß zu vermieten. Näheres Elberfeld, Simonsstr. 37, I. †

3 Zimmer, Genügsamkeitsstr., im Hinterhaus, sof. zu verm. Näh. Elbf., Bergstr. 23. 15863

3 Zimmer
und 1 Speicherzimmer * **für M. 400 sofort oder später zu vermiet.** Bergschloßbrauerei G. m. b. H., Elbf., Königstr. 172.

3 abgeschl. Mansarden an fl. Familie sofort zu verm. Näh. **Elberfeld, Albrechtstr. 3, II.** *

3 sch. Zimmer mit allen Bequ. sof. zu vm. E., Sedanstr. 44, 1.*

3 Zimmer sofort zu vermieten. Elberfeld, Eichenstraße 2. *

Mansarden-Wohnung,
3 schöne Räume, per bald an ruh. Mieter zu verm. Wwe. C. Schlösser, Elbf., Eichenstr. 30.*

2 u. 1 Zimmer

2 schöne, große helle Zimmer per 1. Oktbr. 1914 zu vm. Näh. Elberf., Schusterstr. 50, 1. Etg.*

2 gr. Z. mit Garten sof. zu v. Leis, Haltestelle Kapellen der Mondsdorfer Elektrischen. *

In ruh., bess. Hause 2-Z.-Wohnung u. 1 Mans. an einz. Dame od. kinderl. Ehep. sof. zu vm. Näh. Elbf., Kipdorf 32, 2. Et.*

2, 3 u. 4 Zimmer zu verm. Unt.-Barmen, Allee Nr. 41. *

2 große Zimmer
mit Gas für 210 Mk. sofort od. später zu verm. — Bergschloßbrauerei, G. m. b. H., Elberf., Königstraße 172. *

2 Zimmer sofort zu vermieten. Elbf., Wilhelmstr. 8. 16498

2 sch. Zimmer 1. Et. per sofort zu vm. E., Uellendahlerstr. 38.*

2 Mansz. an kbl. Leute sofort. **Nh. E., Straßburgerst. 23, I.** 16487

2 ger. Mans. an kbrl., ruh. L. sof. zu vm. E., Bachstr. 25, II*

*** 2 Mansardenz.** an stille Leute zu vm. Elberf., Wirkerstr. 14.

2 Mans.-Zimmer an ruh. Leute zu verm. Elberf., Hügelstr. 5.*

2 Speicherzimmer
sofort billig zu verm. Elberf., Gerberstraße 24, 1. Et. 15860

1 gr., sch. Part.-Z. in bess. H. an einz. Herrn od. Dame sof. o. später. Elbf., Königstr. 136a. *

1 Zimmer 3. Etg. zu verm. * W. Ley, Elberfeld, Adersstr. 21.

1 sch., hell. Mansz. sof. an alt. Pers. zu vm. E., Aue 18, III.*

Gr. Mansz. an eine Pers. zu v. E., Nützenbergerstr. 24, 3. Et. *

1 oder 2 Speicherzimmer zu vm. Elbf., Untergrünewalderstr. 16.*

Verschiedene

Wohnungen, part., 1. und 3. Etage, sofort zu vermieten. — Elberfeld, Feldstraße 9a. *

Verk.- od. Lagerräume zu eben. Erde sof. zu vm. R. E., Südst. 7.*

Lagerkeller, hell, trocken, sof. z. verm. E., Doppersberg 10, III*

Mietgesuche

Gutgeh. Restaurant von jungen Fachleuten zu mieten gesucht.* Off. u. E 8782 an die Exped.

Buchbinderei *

mit Zigarren, Papier, Schreib- u. Schulartikeln sucht per 1. 4. 15 für ihre Branche gel. Lokal mit 4 Z. oder 3 Z. u. 1 Mansarde. 1 Zimmer muß a. Werkstelle dienen, falls solche nicht separat zu haben ist. Gefl. Off. mit Preisangabe unter E 8713 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Südstadt. Gr. Et., 7 R. u. Mk., od. kl. Einf.-Haus m. Garten sof. od. bald zu m. ges. Off. u. G 766 an Exp. E., Burgstr. 7.*

Wohnung, ca. 5 Z., in d. Nähe der Friedhofskirche gesucht. Off. unter E 8714 an die Exped. *

Wohn. v. 5 od. 6 Räumen
in ruh. Hause, freie Lage, Südstadt, z. 1. 4. 15 ges. Off. mit Preis u. E 8761 an die Exp. *

3 Z. z. 1. 4. 15 sucht Beamter, kl. Fam. (1 K.), in Südstadt Elb. Off. unt. E 8686 an die Exp. *

3-Z.-Wohn., abg., in nur bess. Hause, Mittelp. Barm. od. Elb., sucht sof. Ehep., 2 Pers. Off. u. B 9158 Exp. B., Neuerweg 57.†

3 od. 4 Z. u. 1 od. 2 Mans. sof. im Mittelp. zu mieten ges. Off. u. G. St. hauptpostlag. Elbf. *

Kinderl. Ehep. sucht per 15. 10. 3 oder 4 Speicherz. im Mittelp. der Stadt in ruh., bess. Haus. Pr.-Off. u. E 8779 an Exp. *

Beamter ob. Kind. sucht 3- oder 4-Z.-Wohn., abgeschl., in bess. Hause, per 1. April. Ang. mit Preis u. E 8755 an die Exp.*

Beamter s. z. 1. 4. 15 sehr ger. 3-Z.-Wohng. (ev. auch 4-Z.-W.), mgl. m. Ver. od. Balk. u. elektr. Licht i. g. L. Pr.-Off. E 8665 Exp.*

Beamtenwitwe sucht 2 große od. 3 kleine Zimmer auf sofort. * Off. unter E 8728 an die Exp.

Alleinst. Herr sucht **2 kleine od. 1 großes unmöbl. Zimm.** (mgl. part., mit Gas od. Elektr. und Wasser) in der Nähe des Neumarktes zu mieten. Off. m. Pr. unter E 8637 an die Exped. *

1 gr. Z. od. 2 Zimm. sof. ges. Off. m. Preis u. E 8710 an d. Exp.*

Wohnung f. kleinere Fam., nur in bess. Hause, per Januar zu mieten gesucht. Angebote unter E 8726 an die Exped. ds. Bl. *

Restaurateur

sucht **gutgelegenes Restaurant** per sofort oder später zu mieten. — Offerten unter G 768 an die Exped. d. Bl. Elberf., Burgstraße 7.*

Geräum. unmöbl. Zimmer in besserem Hause gesucht. Gefl. Off. u. E 8733 an die Exped.*

Alleinst. Frl. sucht leeres oder möbl. Zimmer mit Pens. Off. m. Preis u. E 8754 an d. Exp.*

Möbl. Zimmer

In Barmen:

B., Wertherstr. 55: Sch. möbl. Zimmer zu vermieten. †

In F'berfeld:

Adersstr. 29, pt.: Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pf. bill.

Adersstr. 30, pt.: Sch. m. Z. in r., bess. H., m. Pf., n. Hbhf. b.

Adersstr. 31, III: Schön möbl. Zimmer in b., ruh. H. zu vm.

Adersstr. 37, II: Fein möbl. Zimmer an bess. Hrn. zu vm.

Adersstr. 39: Frdl. möbl. Zimm. u. 2 möbl. Mansardenzimmer.

Allestr. 33, II, am Steinbeck Bhf.: Möbl. Z. m. g. P. sof.

Auerschulstr. 13: Gut möbl. Z. mit Pens. nahe Königsplatz.

Aue 15, 2. Et.: Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Alleinmiet.

Aue 18, 2. Et.: Fein möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Aue 22: Einf., freundlich möbl. Zimmer mit guter Pension.

Aue 66, 1. Et.: Möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm.

Auerschulstr. 13: Frdl. möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Bahnstr. 5a, III: H. möbl. Z. mit oder ohne Frühst. zu vm.

Bahnhofstr. 16, III: Fein möbl. Zimmer zu vermieten.

Bahnhofstr. 20a: Bess. möbl. Z. mit und ohne Pens. zu verm.

Bahnhofstr. 34, 2. Etg.: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Bahnhofstr. 48: Sehr schön mbl. Zimmer mit od. ohne Pens.

Bahnhofstraße 50, II, rechts: Frdl. möbl. Zimmer sofort.

Bahnhofstr. 58: Einf. Mans., möbliert, billig zu vermieten.

Bahnhofstr. 60: Ein großes, freundl. möbl. Zimmer zu vm.

Bahnhofstr. 70, I: Schön möbl. Zimmer an Frl. zu verm.

Bankstr. 4, 1. Et.: Eleg. mbl. Z. mit guter Pension zu verm.

Baustr. 45, I, direkt a. d. Anl.: Sehr sch. mbl. W.- u. Schlafz.

Baustr. 56, II: Sch. möbl. Z. m. o. oh. Frühst. sof. od. spät.

Bembergstr. 33: Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.

Bergstr. 5, I: 1 od. 2 sch. mbl. ruh. Z. mit Frühst. u. Schbt.

Bergstraße 9, 2. Etage: Eleg. und vornehm eingerichtetes **Wohn- u. Schlafz.** in besser. Hause b. zu vm. Alleinmieter.

Berlinerstr. 43: Hübsch möbl. Z. mit 1 od. 2 B., m. od. o. P.

Berlinerstr. 85, pt., Ecke Hellerstraße: Fein möbl. Zimmer.

Berlinerstr. 94, II: Schön mbl. Zimmer mit sehr guter Pens.

Berlinerstr. 94, 1. Et.: Sch. m. Z. mit Klavier u. gut. Pens.

Bleichstr. 11: Frdl. möbl. Pt.-Zimmer mit Pension zu vm.

Bleichstr. 13, II, dir. a. Stadtth. Gut u. frdl. möbl. Z. billig.

Blumenstr. 17: Gut möbliertes Part.-Zimmer zu vermieten.

Blumenstr. 29: 2 frdl. m. Mfz. mit od. ohne Pens. in b. H.

Blumenstr. 25, II: Möbl. Zimmer mit 2 Betten b. zu vm.

Blumenstr. 23, I: Schön möbl. Z. mit 1 od. 2 Betten sof. b.

Blumenstr. 33, II, n. Stadtth.: Frdl. möbl. Z. mit od. oh. P.

Brillerstr. 3, II: Gut möbl. Z. mit oder ohne Pens. zu vm.

Cronenbergerstr. 155: Möbl. Z. in Einfamilienhaus, Telephon u. Badebenutzung, zu verm.

Deweerthstr. 86: Einf. möbl. Z. mit Pens. für jg. Kaufmann.

Deweerthstraße 108: Gut möbl. Part.-Zimmer sof. zu verm.

Deweerthstr. 111: Möbl. Z. für Herr. u. Dam. m. od. oh. P.

Deweerthstr. 121, am Hofk., u. Hardt: Sch. m. Z. m. o. oh. P. bill.

Distelbeckerstr. 20, I: Sch. möbl. Z. mit od. ohne Pens. sofort.

Distelbeckerstr. 24, 2. Et.:
Eleg. mbl. Z., Schrbt., Klav. zu v.

Erholungstr. 1, I: Gr., f. mbl. Zimmer billig zu vermieten.

Ernststr. 10, Laden: Sch. möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Feldstr. 12: Fein möbl. Zimm. mit elektr. Licht zu permiet.

Feldstr. 16a, part.: Fr. möbl. Parterrezimmer b. zu verm.

Friedrichstraße 10: Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Friedrichstraße 11: Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 15: Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer billig zu vm.

Friedrichstr. 32, II: M. Z., 1 o. 2 Bett. u. Chaisel. m. od. o. Pens., auch möbl. Mansarde.

Fouriersgasse 11: Möbl. Zimm. mit 2 Betten zu vermieten.

Neue Fuhrstr. 11, III: Möbl. Zimmer, evt. W.- u. Schlfz., am Hauptbahnhof zu verm.

Gartenstr. 14, III: 1 o. 2 schön möbl. Z. in b., ruh. Hause i. best., fr. L., mit od. o. P. b.

Grabenstr. 8, N. Theater: Mbl. W.- u. Schlafz. u. einz. Zimm.

Grünenberg 31, II: Z. möbl. Z. in b., ruh. H., m. od. o. P. preisw.

Grünstr. 7, 1., Mitp.: Elg. m. Wohn- u. Schlafz. zu verm.

Grunnastraße 8, 1. Et.: Z. möbl. Zimmer zu vermieten.

Grünstr. 13, III: Möbl. Z., el. Licht, Zirlh., m. o. oh. Pf. b.

Harmoniestraße 6: Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiet.

Harmoniestr. 8: Fein möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer sof.

Harmoniestr. 10, pt.: Sch. mbl. Zimmer 1. Etage zu vermiet.

Harmoniestr. 14: Frdl. möbl. Speicherzimmer zu vermieten.

Herzogstr. 28, 2. Et.: Frdl. mbl. Zimmer sof. billig zu verm.

Heubruch 2: 1 u. 2 möbl. Z. sof. zu vm. Telephon-Benutz.

Heubruch 5, II: W. d. Kriegsz. gut. Log. m. v. P., W. 12 M.

Hofaue 28: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. sowie einz. Zimmer zu verm. Vorz. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren und Damen. (Mäß. Preise.)

Hofaue 76, II: G. mbl. Z., ev. mit Klav. u. Schrbt., Nähe Hauptbhf., o. W.- u. Schlafz.

Hofaue 80, I: Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an Herrn oder Dame sof. zu v.

Hoflamp 54, 4. Et.: 2 mbl. Z., 1 od. 2 Betten, Wasser, Gas, für Ehepaar. Flureingang.

Hoflamp 54, II, am Rathaus: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Hombüchel 20, 2. Et.: Schöne Schlafst. f. Herrn od. Mädch.

Hopfenstr. 15, I: Z. möbl. Z. in ruh. Lg., m. od. oh. Pf., sof.

Island 6, II, Bolten. Eleg. m. Wohn- u. Schlafz.*

Island 17, II: Schön möbliert. Balkonzimmer zu vermieten.

Kaiserstr. 8, pt.: 2 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension.

Kaiserstr. 85: Fein., saub. möbl. Zimmer zu verm. 15866

Kampstr. 10, 1. Et.: Freundl. möbl. Z. mit od. oh. Frühst.

Kampstraße 10, part.: Möbl. Parterrezimmer zu vermiet.

Kampstr. 11, pt.: 2 einf. möbl. Zimmer zu verm., Wch. 3 M.

Kampstr. 16, I: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Kampstraße 22: Sch. Wohn-Schlafzimmer, part., u. mehr. möbl. Zimmer mit el. Licht.

Karlstr. 50, 1. Et.: Pr. möbl. Zimmer per sof. oder später.

Kasinogartenstr. 10: Eleg. mbl. Zimmer in feinem Hause z. v.

Kipdorf 15, 1. Etg.: Frdl., gut möbl. Zimmer zu verm.

Kipdorf Nr. 24: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Kipdorf 28, II: Hübsch mbl. Z. mit Frühst. u. möbl. Mans.

Kipdorf 42: Möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten.

Kipdorf 46, II, Tel. 2797: Mbl. Zimmer und Schlafstelle z. v.

Kipdorf 71, 2. Et.: Gut möbl. Zimmer mit voller Pension.

Kipdorf 84, 2. Et.: Möbliertes Speicherzimmer zu vermieten.

Kipdorf 90, III, am Alterm.: Sch. möbl. Z. sof. zu verm.

Kölnerstr. 85, II: Schön möbl. Erkerz. an H. od. D. sof. bill.

Kölnerstraße 50: Möbliertes Zimmer, Woche 3,50 Mark.

Kölnerstr. 54, I: Möbl. Z. mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Kölnerstr. 68, II, R. Thalia: Sch. möbl. Z. mit s. gut. Pf.

Königstr. 16, Eing. Königsplatz: Sch. möbl. Z. mit o. oh. Pf.

Königstr. 38, I: Gut möbl. Z. an bess. Herrn sof. zu verm.

Königstr. 93, II, Eing. Breitestr.: 1 oder 2 b. mbl. Zimmer bill.

Langestr. 19, II schell.: M. Bartz. u. 3. Stock an 1 u. 2 P. sof.

Lucasstr. 25, III, E. Hofkamp: Schön möbl. Zimmer b. zu v.

Luisenstr. 18, I: Für einf. Frl. schön mbl. Z. mit o. ohne Pf.

Luisenstr. 44: Großes, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch

Luisenstraße 36: Möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten.

Luisenstr. 68a: Frdl. möbliert. Zimmer mit vorzgl. Pension.

Luisenstr. 96, II: Möbl. Z., 2 Betten, an 2 anst. Fräulein.

Luisenstr. 132, pt.: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer billig.

Luisenstraße 128: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Marktstr. 19, 2. Etg.: Gut möbl. Zimmer **billig** zu vm.

Neuenteich 93, II, Ecke Kipdorf-Hofkamp: Schön möbl. Zimm. in bess. H. mit od. ohne Pf.

Neustr. 20, III, dir. a. Neum.: Sch. möbl. Erkerz. sof. zu v.

Neustadt 3, pt.: Gut möbl. P.-Zimmer sehr billig zu verm.

Nordstr. 37: Kost u. Log., Woche 12,50, Mittagess. 50, Abendess. 40.

Obergrünewalderstr. 12, 2. Et.: Möbl. Z. f. 2 Damen f. bill.

Oberfelderstr. 8, II: Frdl. mbl. Zimmer in ruh. H. per 1. 10.

Oberfelderstr. 10, pt.: Sch. möbl. Zimmer mit Pension an Hrn.

Prinzenst. 32: F. m. W.- u. Schfz. m. Schrbt. u. vorz. g. Pf. f. 60 Mk. z. v.

Prinzenstr. 45: Frdl. möbl. Pt.- u. Mansz. in bess. H. sof., a. vrbg.

Reitbahnstr. 12a, III: Schönes möbl. Zimmer billig zu vm.

Robertstr. 8, I, im Zentrum: Eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Rommelspütt 1, II: Einfach u. besser möbl. Zimmer zu vm.

Rommelspütt 1a, III: Hübsch möbl. Zimmer sofort zu vm.

Sadowastr. 7: Möbl. Veranda z. (Sonnenseite) zu vermieten.

Schleswigerstr. 23, III: Gr., gut möbl. Zimmer billig zu vm.

Schleusenstr. 10, III: Gr., gut möbl. Zimmer per 1. 10. z. v.

Schloßbleiche 20: Gut möbl. Z. sowie schöne Mans. zu verm.

Schwanenstr. 46: Gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Seilerstr. 15, 1. Et.: Z. möbl. Z. mit oder ohne Pens. bill.

Spicherstr. 18, II: Eleg. möbl. Z. m. o. oh. Pf. bill. Alleinm.

Südstr. 32, II: Sch. möbl. Z. mit Schreibtisch zu vermieten.

Südstr. 51, III, dir. am Steinb. Bahnhof: Frdl. möbl. Zimm. mit separatem Eing. sof. z. v.

Ulmenstr. 8, II: Fein möbliert. Wohn- u. Schlfz. m. Schreibt.

Untergrünewalderstr. 22: Schön möbl. Wohn- u. Schlafz., a. einz. Z., mit od. ohne Pens.

Untergrünewalderstr. 28: Sch. möbl. Pt.-Z. an bess. Herrn.

Untergrünewalderstr. 31: Schön möbl. Part.-Zimmer billig.

Verrinstr. 6, 1. Et.: Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee.

Vereinstr. 9, 1. Et.: Hübsch m. Zimmer mit sehr guter Pens.

Wall, Eing. Wirmhof 5a: Elg. m. Z. m. u. ob. Pf. Elektr. L.

Wallstr. 27, 2. Et.: Schön möbl. Zimmer 2. Et. u. schön möbl. Speicherzimmer zu vermieten.

Wasserstr. 16: Eleg. möbl. W.- u. Schlafz., mon. 30 M., sch. möbl. Z. 20 Mk. per Monat.

Westr. 54, 2. Et.: 1 o. 2 möbl. Zimmer mit od. ohne Pens.

Wilbergstr. 4, II: Sch. möbl. Z. u. möbl. Mansz. in ruh. H.

Wirmhof 3, II, im Zentrum: Möbl. Z. in bess. H. an Hrn.

Wülfingstr. 10, II: Möbl. Z. mit voller Pens. an Herrn.

Wülfingstr. 19a, 3. Et.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Wülfingstr. 28, pt.: 2 gut mbl. Part.-Zimmer sofort zu vm.

Wülfingstr. 28, III: Sch. mbl. Z. mit oder ohne Pens. zu v.

Wülfingstr. 28, II, Fischer: Mbl. Z., hübsch u. sauber, billig.

Gesuche.

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension sof. v. Beamten ges., mögl. Nähe des neuen Lokom.-Schuppens am Bhf. Steinbeck. Gefl. Off. mit Preisangabe beliebe man unter E 8700 an die Exp. ds. Bl. einf. zu wollen. *

2 möbl. Z. m. Küche od. Kochgel. in oberster Etg. von kinderlosem Ehepaar sof. ges. Off. an E. Janke, Stadttheater, Elbf. 48

Kaiserbüsten

nach allerletzten Aufnahmen angefertigt,
empfehlen
Pollmann & Stüpp, Elberfeld, Neuenteich 58.
k5899

Rhein.-Westf. Fisch-Importhaus
Paul Hirschmüller
Elberfeld, Hofkamp, Ecke Funkenstr.
Heute und morgen eintreffend:
Süsse holl. Angel-Schellfische
je nach Größe, Pfd. 25—55 ₰
ff. Nordsee-Schollen Pfd. 45 ₰, Seehecht, Dorsch, ff. Makrelen.
Aus eigener Räucherei:
Bückinge, Seeaal, ger. Schellfische, Flundern, Seelachs, Makrelen. — **Neue holl. Heringe** Stück 8 ₰.

1665
Miet-Pianos
in großer Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.
Rud. Ibach Sohn
Barmen, Neuerweg 40/42

Reform-Fahnenhalter
sofort ohne Mauerbeschäd. überall von jedermann leicht anzubringen.
Elberf., Arrenbergerstr. 18.
Vertreter überall gesucht. †

Stellensuch. gute **Mädch. v. Lande** f. Prio., Hot., Wirtsch., Metzg., Bäck. u. s. all. Arb. Geb. bet. 6 M. u. Vergüt. d. Fahrt. Die Hälfte d. Geb. gebe ab 1. Okt. d. Rot. Kr. f. d. Kämpf. i. Felde. Frau Carl Jacob, gewerbsm. Stellv.-Verm., Merklinde, Mengedestr. 75.

Sammeln Sie meine Kassabons!

Ich vergüte auf M. 25.— eine Mark in bar.

Telegramm

Heute sind wieder eingetroffen:

Ca. 1000 Pfund **Preßkopf** . . . . Pfd. **0.72**
Ca. 5000 Pfund prima westfäl. **Plockwurst** Pfd. **1.22**
Ca. 1000 Pfund **westf. Mettwurst** Pfd. **0.70**

Ferner empfehle:

Tilsiter Käse . . . . . Pfd. **0.52**
Allerfeinster vollfetter **Tilsiter Käse** . . Pfd. **1.00**
Vollfetter **Gouda-Käse** . . . . . Pfd. **0.78**
Allerfeinster vollfetter **Mai-Gouda-Käse** . . . . Pfd. **0.90**
Allerfeinster vollfetter **Edamer Käse** . . . . . Pfd. **0.80**

Bei diesen außerordentlich billigen Preisen wird nur stückweise verkauft.

Carl Müller

Kipdorf 95 **Elberfeld** **Kl. Klotzbahn**
— Telephon 647. — Ecke Friedrichstraße.

NB. Preßkopf zu 0.72, Plockwurst zu 1.22, Mettwurst zu 0.70 u. Tilsiter Käse zu 0.52 werden nur in meiner Verkaufsstelle **Kleine Klotzbahn, Ecke Friedrichstraße,** verkauft. 1389

Pension Schlegel, Elberfeld, Wortmannstr. 47.
Währ. d. Krieg. bedeut. ermäß. Preise. 1a Mittagtisch: Suppe, 1 Gang u. Nachtisch 80 Pfg., Zehnerkarten 7.00 Mk., desgl. m. 2 Gäng., Nachtisch u. Kaffee 1.10 Mk., Zehnerk. 10.00 Mk. 1 Zimmer m. Pension jetzt von 65 Mk. an, zu zweien billiger. Angenehme und gemütliche Aufenthaltsräume. *

Alle Offerten-Einsender werden im ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 8½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt

Männliche

Jüngerer Buchhalter
mit guten Empfehlungen zum baldigen Eintritt von einem hiesigen bedeutenden Fabrikgeschäft gesucht. Anerbieten mit Angabe der Gehaltsanspr. u. d. früheren Stellen u. B 2305 an d. Exp. B., Neuerweg 57. 4501a

Tüchtiger Buchhalter oder Buchhalterin
zur Aushilfe v. sofort gesucht. Maschinenschreiber bevorzugt. Offerten u. B 2300 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. 4495a

Buchhalter
für Furage-Engrosgeschäft mögl. sofort gesucht. Nur solche, die in gleicher Branche tätig waren und die Kundschaft des Industriebezirks kennen, wollen sich melden. Off. u. R 770 a. die Filiale Mettmann. f156

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen f5856

Fakturisten,
der flott und sicher rechnet. — Büren & Elöfelder m. b. H., Elberfeld.

Lohnender Verdienst während des Krieges!
Riesenschlager! — Streng reell. Muster u. nähere Mitteilungen geg. 25 Pf. in Marken. „Dreschflegel"-Verlag, Freiburg i. B.

Tüchtiger g1968

Registrator,
der auch im Stenographieren und Maschinenschreiben perfekt ist, zum sofortigen Eintritt ges. Gefl. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. B 2307 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

* Flotte Zeitungsverkäufer ges. Erscheinen 4—6 Mk. Elberf., Bahnstraße 13, pt., 10—12, 2—5.

Lederfabrik
beabsichtigt Militärreffekten-Fabrikation einzurichten und sucht einen durchaus tüchtigen und selbständigen a267

Meister,
der mit sämtlichen Artikeln bestens vertraut ist. Offerten unt. B 2016 an Daube & Co., Köln.

Erfahrener f5861

Appreteur
für Gummibänder, Schuhelastik, Strumpf- und Gürtelbänder sofort gesucht. — Offerten unter B 650 an die Exped. ds. Bl.

Hornknopf-Arbeiter
gesucht: Ausbohrer, Zuschneider und Fräser, von Hermann Hutter, Drabenderhöhe, Kreis Gummersbach. b4405

Durchaus erfahrener, tüchtiger

Beizer
für Knopffabrik gegen guten Lohn sofort gesucht. Elberfeld, Oppoferstraße Nr. 9/11a. *

Schneider
für Militärmäntel und Lodenloppen sofort gesucht. b4407
Carl Everling,
Mech. Kleiderfabrik, Rheydt.

Geübte Knopfloch-Näher und Näherinnen
(Maschinen) sofort ges. 4491a
Näheres in der Exped. [307

Tücht. Friseurgehilfe
gesucht. Jung, Barmen, Stadttheater. 4499a

Tüchtiger Schneidergeselle, Rockarbeiter, für feine Maßarbeit für dauernd gesucht. — Ernst Kessel, Bennep, Sauerbronnstr. 26. f67

Jung. Lederstanzer u. jugendl. Arbeiter sucht E. Morgenroth, Elberfeld, Arndtstraße 25. *

Vorarbeiter
für Wegebau gesucht. H. Oetker-Hofen & Co., D.-Hahnenfurth.

Durchaus selbständiger, solider Klempner- u. Installateurgehilfe in best. Installationsgesch. ges. Off. unt. B 8725 an die Exp. *

Schlosser.
1 Vorarbeiter und mehrere Schlosser auf Gitter und Feinkonstruktion gesucht. Elberfeld, Ernststraße Nr. 25. *

Dreher,
perfekt auf größere Hebelrichtung, per sofort gesucht. f5867
Erbschloe,
Elberfeld, Wiesenstraße 30a.

Jüng. Bäckergehilfe
sofort gesucht. Bohwinkel, Solingerstraße 29. g192

Kurz-, Weiß- und Wollwaren.
Für Lager und Kontor wird zum baldigen Antritt junger Mann mit guter Handschrift gesucht. — Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter B 2158 an die Exp. ds. Bl. b4410

Zuverlässiger, tüchtiger f5864
Konditorgehilfe
zum baldig. Eintritt ges. Th. Root, Kondit., Elb., Wall 41.

Konditorgehilfe,
der auch in Bäckerei mithilft, sof. ges. W. Putsch, Solingen-Höhscheid, Lindenstr. 3. g61

Wegen Eintritt des jetzigen auf sofort ein 181b
Bäckergehilfe
gesucht. Ewald Wirts I, Langerfeld bei Barmen-Rittershausen, Schwelmerstraße Nr. 55.

Ja., ank. Bäckergehilfe
sofort ges. Walt. Hülsenbeck, Schwelm, Römerstr. 5. g22

J. Bäcker- u. Kond.-Geh.
sofort ges. Elbf., Oststraße 28.*

Ordentl. Bäckergehilfe
sof. ges. Gotti. Hilger, Remscheid-Hasten, Hölterfeld. f216

Für meine Rind- u. Schweine-Metzgerei mit elektr. Betrieb suche ich einen ältern, selbständ.
Metzgergesellen
zum sofortigen Eintritt. b4408
Jacob Althofen, Wiesdorf a. Rh.

Junger Metzgergeselle
sofort ges. E., Eichenstraße 2. *

Tüchtige f172
Metzgergesellen
sofort gesucht. Gust. Hoppmann, Elberfeld, Kerstenplatz 3.

Ein junger f167
Metzgergeselle
auf sofort gesucht. — Gustav Schemmann, Milspe.

Tüchtiger Metzgergeselle gegen hohen Lohn gesucht. — R. Stoffel, Unter-Barmen. *

Wir suchen einen ordentlichen Mann in mittleren Jahren als
Packer.
Derselbe muß aus langjährigen Stellungen beste Zeugnisse haben und über Fleiß u. Führung tadellose Empfehlungen besitzen. Meldungen nur morg. von 8—9 Uhr u. nachm. von ½2—3 Uhr.
Otto Klischan & Co.,
Elberfeld, Wall 10—12. i28

Tüchtiger Brotkutscher
sofort gesucht. Nur solche, die für eine Brotfabrik [illegible] u. gute Zeugnisse aufw[illegible] können, wollen ihre schr. Anerbieten u. B 2301 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57, einsenden. 4493a

Kräftiger Laufjunge,
nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht. — Meldung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr. f5863
Rättgen & Ferber,
Elberfeld, Hofaue 47/49.

Jüngerer sauberer f5871
Laufjunge
gesucht. Elberfeld, Kipdorf 36.

Manufakturwaren-Engros-Geschäft sucht **Lehrling** mit guter Schulbildung. Evt. kann Eintritt sofort erfolgen. Offerten unter B 8752 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Friseurlehrling
oder Volontär, welch. schon mit arbeiten kann, findet bei g. Ausb. angenehme Stellung bei Aug. Deiring, Gevelsberg, Westfalen, Mittelstr. 43, Fernspr. 567. *

Lehrling.
Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei Sohn ordtl. Eltern als Lehrling. B. Meninghaus, Metzgermeister, Vogelsang, Kr. Schwelm, Hagenerstraße Nr. 271. b4399

Kräft. Lehrling für Metzgerei gesucht. Elbf., Oberstraße 1. *

Weibliche

Modistin.
Tücht. 2. Arbeiterinnen sof. ges. Offerten unter B 9161 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.†

Gewandte b4415
Verkäuferinnen
für die Abteilungen Emaille, Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte sowie Luxus-, Leder- u. Spielwaren, welche mit diesen Abteilungen vollständig vertraut sind, zum Antritt per 1. November gesucht. Den Offert. m. Gehaltsansprüchen sind Photographie u. Zeugnisabschriften beizufügen.
S. Wertheim, Osnabrück.
Spezialhaus für Haus- und Küchengeräte.

Junge Dame,
perfekt im Stenographieren und Maschinenschreiben, von größer. Geschäft gesucht. Gefl. Off. mit Ang. bish. Stell. u. Gehaltsanspr. u. B 2304 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. 4500a

Kontoristin,
die mit sämtl. Bureauarbeiten vertraut und an selbständiges Arbeiten gewöhnt, nach Langenberg (Rhld.) per sof. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 647 an die Exped. *

Frauen,
welche eine
Strickmaschine
besitzen, erhalt. dauernde Arbeit. k5844
Carl Franck & Co.,
Abt. Strickerei,
Elberfeld, Schloßbleiche 18.

Geübte Strumpfstrickerin ins Haus gesucht. — Elberfeld, Simonsstraße 1, pt., 2mal sch.*

Lehrmädchen gesucht. *
Kunststopferei, E., Kipdorf 19.

*Für best. Haushalt z. 15. Okt. 15—17jähr. Mädchen zur Erlernung des Haushalts ohne gegenf. Vergt. ges. Mädchen vorhand. Gefl. Off. E 649 an Exp.

Kinderfräulein,
evang., von deutscher Familie in Como zu 3 Kindern von 3 bis 7 Jahren gesucht. Familienanschluß. Meldg. Elberfeld, Distelbeckerstraße Nr. 59. *

Ordentliches Mädchen
nach d. Schule zur Beaufsichtig. zweier Kinder (4½ u. 2½ J.) gesucht. Eldf., Königstr. 136a. *

Energisches, evang., jüngeres
Fräulein
mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Schularbeiten eines 10jährigen Mädchens und für leichte Hausarbeiten gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unt. E 8732 an die Exped. ds. Bl.*

Dame (Inh. e. f. Spezialgesch.) sucht zum vollst. freien Mitleb., jedoch ohne Gehalt, eine nur geb. Dame (25—35 Jahr.) mit viels. Interessen, mögl. alleinstehend. Sie müßte gut kochen können und kl. häusl. Pflichten übern. Morgenmädchen vorhd., ebenf. fr. Zeit für eig. Inter. Ausf. Schr. u. E 645 Exped. *

Einfaches Fräulein
in best. Haushalt für alle Hausarbeit auf sof. ges. Näh. Barm., Gewerbeschulstr. 55, I, Fr. J. Voß†

Einf. Fräulein, evg., tüchtig und arbeitsam, in allen Hausarbeiten durchaus erfahr., das auch etwas koch. u. näh. k., als
Stütze
nach Dellbrück (Bez. Köln) per sofort gesucht. Wäsche außer d. Hause. Off. mit Lohnanspruch. unter E 2152 an die Exp. v102

Aelteres Haushälterin
für Landwirtschaft sofort ges. * Off. u. E 8712 an die Exped.

Ein im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen
baldigst ges. Gute Zeugnisse erforderl. E., Katernbergerst. 138.

Jüngeres Mädchen
für gut bürgerl. Haushalt ges. Frau Störing, Barmen, Südstraße 28. 4490a

Aelteres evang. Mädchen
für Küche und Haus für 1. oder 15. November gef. Barmen, Heckinghauserstraße 29. †

*Saub. Mädchen, w. a. koch. k., n. ausw., N. E., Viehhofstr. 67, I.

Propres, mit gut. Zeugn. vers.
Mädchen
gesucht. Frau Dr. Jacobs, Elberfeld, Wiesenstraße 23. *

Herrschaft sucht christliches
Mädchen
für leichte Hausarbeit, Kenntnisse im Nähen Bedingung. Off. u. E 655 an die Exp. f5870

Propres, kräft. Morgenmädchen oder jüngere Frau gesucht, Elb., Distelbeckerstraße Nr. 34. *

Suche zum baldigen Eintritt propres evangelisches g192
Mädchen
für alle Hausarbeit und ein
Lehrmädchen
für Kolonialwarengeschäft. Bohwinkel, Königstraße Nr. 5.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, evangelisches *
Mädchen
für Okt. ges. Zweitmädchen vorhanden. Elbf., Augustastr. 85.

Jung. pr. Mädchen für morgens ges. Elbf., Bachstr. 25, 2. Et. *

Ein junges Mädchen für ganze Tage per 1. Oktober ges. Frau Hans Pollmann-Belg, Barmen, Neuerweg Nr. 46. †

Propres Mädchen
für halbe Tage sofort gesucht. Morgens von 8—12. Näheres E., Schneiderstr. 9, Unterb. *

Einzelne Dame sucht †
Dienstmädchen,
das schon in bess. Hause war. Anfang Oktbr. Gute Zeugnisse erforderlich. — Barmen, Baumhofstraße Nr. 6.

* Krankhb. tücht. Dienstmädchen sof. ges. Näh. E., Hastinostr. 40.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Jüngerer v107
Buchhalter,
in allen Kontorarbeiten gründlich erfahren, sucht Stelle. Off. u. E 2159 an die Exped. d. Bl.

Erste kaufm. Kraft!
Mußte kriegsh. leit. Stellung aufgeben, suche anderweit. Betätigung, wenn auch nur für die Kriegsdauer. Bin tücht., bilanzsich. Buchhalter, geschickter Korrespond., habe allererste Empfehlung., übernehme auch Neueinricht., Bücherrevisionen etc. Ansprüche sehr bescheiden. Off. unter E 8763 an die Exped. *

Junger Kaufmann
21 J., sucht Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Angebote u. E 8749 an die Exped. d. Bl. *

Korrespondent.
Sicherer Maschinenschreiber und Stenograph, eigene Schreibmaschine, Deutsch, Englisch, Schwedisch, sucht Stellung. Bescheidene Ansprüche. Off. unter B 9162 Exp. B., Neuerweg 57. †

Suche per sofort Stellung. Bin 34 J. alt, ledig, und war als Reisebeamter bei Vers.-Gesellschaft tätig. B. Offerten unter G 767 an die Expedition Elberf., Burgstraße 7, erbeten. *

Tücht. Geschäftsmann, verheir., würde Leitung einer Filiale übern., wie auch sonst Stell. als Kassenbote etc. Kaution kann gestellt werden. Offerten u. E 8761 an die Expedition dss. Blattes.*

Schreiner,
mit sämtl. Holzbearbm. vertr., selbst. im Zuschn. u. Zureißen, sucht bald. Stellung an Masch. bei nicht allzuhohen Lohnanspr., evtl. auch nach auswärts. Off. unter B 9152 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

Junger Chauffeur
sucht Stelle, evt. auch vorläufig als Mitfahrer. Offerten u. E 8780 an die Exped. d. Bl. *

Jg. verheir. Bäckergehilfe sucht Stellung. Offerten unter E 8718 an die Exped. d. Bl. *

Junger Koch sucht zw. weit. Ausbildung Stellung als f35
Volontär
in einer feinen Konditorei. — Offerten unter H M 24 an die Filiale d. Bl. Gräfrath erbet.

Suche für meinen Sohn, der schon ½ Jahr gelernt hat, St. als Schneiderlehrling. Näheres in der Expedition ds. Bl. [301*

Suche für meinen 15jährigen kräftigen Sohn g133
Lehrstelle als Elektromonteur
oder ähnl. Friedrich Schwarz, Velbert, Wallstraße Nr. 1.

Weibliche

20jähr. Mädchen, welches schon einige Jahre als Verkäuferin in der Lebensmittelbr. tätig w., sowie im Haushalt gut eingearbeitet ist, sucht per bald pass. Stelle. Off. unter B 9155 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.†

Gebildetes, älteres
Fräulein,
praktisch sehr erfahren, kinderlieb, sucht in bess., evtl. frauenlosem, Haushalt, wo Mädchen vorh., selbst. Stellung. Auch bei einz. Herrn oder Dame. * Off. unter E 8763 an die Exped.

Gebildetes Fräulein,
21 J., im Näh. erf., sucht Stell. bei einz. Dame, wo Mädchen vorhanden ist. Gefl. Offerten unter E 8765 an die Expedit. *

Frl., erf. in Stenogr., Maschinenschr., Registr. u. sonst. Bureauarb., s. sof. Stell. Briefe u. A B 25 postl. Wettmann. *

Tücht. Fräulein
mit guten Zeugnissen f. Stelle zum Servieren oder als Verkäuferin in Konditorei u. Café. Offerten unter 5800 an die Fil. Barmen, Berlinerstr. 26. †

Einfache evangel.
Haushälterin,
in gutbürgerl. Küche u. ganzem Hauswesen durchaus erfahren, sucht selbständige Stellung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eventl. würde Suchende Stelle als Pflegerin annehmen, da auch in Krankenpflege erfahren. Gefl. Offerten unter D III an die Filiale ds. Blattes in Haßlinghausen. f66

Bessere junge Frau
sucht Stelle, am liebsten bei ält. Herrn als Haushälterin. Näh. E., Arrenbergerstr. 17, 4. Et. *

Alleinsteh. Frau sucht Stelle im Haushalt oder zum Putzen. — Elberfeld, Vogenstr. 1, 3. Et. *

Erfahr. Küchenmädchen,
Waise, v. Ostpreußen, im Kochen sowie in jeder Hausarb. gründlich erfahren, sucht dauernde, selbständige Stelle, auch zum Alleindienen. Gefl. Off. unter E 8722 an die Exp. ds. Bl. *

*Für mein Zweitmädchen, welch. das Kochen erl. möchte, suche Stell. z. 15. Okt. od. 1. Nov. in herrsch. Hause. Frau Dr. Bruhn, Elberfeld, Waldschlößchen 23.

Junges kräftiges Mädchen
sucht Stelle auf halbe Tage. — Näheres in der Filiale d. Bl. in Gräfrath. f35

Besseres Mädchen,
in Hausarb. u. Nähen erfahr., sucht sofort Stelle. Offerten u. W 4 postl. Wengern a. d. R. †

Selbständ. Mädchen f. Stellg.* Off. u. E 8777 an die Exped.

Anständiges Mädchen
sucht Stelle in Metzgerei, wo es sich auch im Geschäft mit ausbilden kann. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten Sprockhövel, Hauptstraße Nr. 12. †

Suche für meine Schwester, 16 J. alt, die im Haushalt schon gut angel. ist, Stelle z. 1. Nov. Off. unter E 8778 an die Exp. *

Besseres Mädchen,
35 J., v. Lande, katholisch, sucht sofort Stelle im Haushalt. Selb. unterzieht sich aller Arbeit. * Off. unter E 8715 an die Exped.

22jähr. Mädchen
von auswärts, mit gut. Zeugnissen, sucht Stelle. Gefl. Offert. unter E 8 an die Filiale d. Bl. in Velbert erbeten. g133

* Bess. Mädchen, in Küche und Hausb. erfahr., sucht Stellung. Off. unter E 8688 an die Exp.

In allen Hausarbeiten erfahr. kräft. Dienstmädchen sucht per 15. Okt. oder spät. gute Stelle. Gefl. Angeb. mit Lohnangabe unter B 9159 an die Expedition Barm., Neuerweg 57, erb. †

Mädchen f. Stelle auf g. Tage. Elberfeld, Alexanderstraße 9a.*

Stundenm. f. sof. St. nachm. z. Putz od. z. Kind. E., Königst. 308, 4 Et.*

Tücht. Kostümnäherin sucht noch einige Kunden, spez. Jackenkleid. Elberf., Heinrichstr. 9, part. *

Eine Weißnäherin,
die auch erfahren im feinen aßturaten Ausbessern v. Wäsche, nimmt noch Kunden an. Offert. an L. E., Barmen, Gewerbeschulstraße 95, erbeten. †

Büglerin sucht noch Kunden. E., Kochsgasse 2, an der Hochstr. *

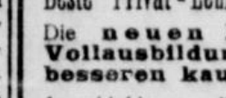
Unterricht

†Französ. Berufslehrer erteilt Unterr. Off. B 9110 Exp. B., Neuerw. 57

Straßburger höh. Bildungsanstalt (ehem. Volkshochschule) Dir. Bartholdy
b366 Regenbogengasse 10.
Vorbereitung z. Einjährig-Freiwillig.-, Fähnrich- u. Abiturient.-Prüfung in der Hälfte der sonst üblichen Zeit. Wintersem. 1. Okt. Eintritt jederzeit. Pension im Hause und auswärts. Prosp. durch d. Direkt. Ruff.

Witte's priv. Handels-Lehranstalt
— Elberfeld, Aue 35 — Fernspr. 2068
Einzige Privat-Handelsschule im Bergischen in Verbindung mit dem Kontor eines Fabr.-Geschäftes u. unter Leitung eines geprüft. Fachlehrers mit Handels-Hochschul-Diplom. Anfang Oktober und November beginnen neue Tages- und Abendkurse zur Ausbildung von Mädchen u. Knaben, Damen u. Herren in sämtl. kaufm. Fächern u. in Sprachen.*

Konservatorium Potthof-Zimmermann,
Elberfeld, Königstraße 27. — Barmen, Uferstraße 4.
Aufnahmen vom 15. September ab tägl. 5—7 Uhr.
Unterricht von ersten Anfängen bis zur Reife in allen Fächern der Musik. — Prospekte frei. 16481



Förster's Privat-Handelsschule
Elberfeld, Alexanderbrücke,
Eingang Brückenstraße 4.
Beste Privat-Lehranstalt des Bergischen Landes.
Die neuen Kurse zur Vollausbildung für die besseren kaufm. Berufe beginnen am 5. Oktober
Anmeld. hierzu wolle man bald. i. Schulbüro erwirken.
! Beginn einzelner Lehrfächer zu jeder Zeit !
Tages- und Abend-Unterricht.
Die Vorzüge und Erfolge obiger Handelsschule sind seit 35 Jahren weit und breit bekannt und bedürfen deshalb keiner weiteren Hervorhebung. 1648

Geb. Franz. ert. gew. Untert. i. d. Muttersprache, Nachh. i. höh. Sch.; dal. auch Klavier-, Harmoniumu. Violinunt.; mäß. Honor. 64b Uebersetzungsbureau mod. Sprach. Aug. Möller, B., Stennertstr. 4, I.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Seit 1895: 293 Einjähr., 174 Primaner. (7/8. Kl.) Pensionat.

Wer erteilt ein. Obertertianer
Nachhilfe
und überwacht dessen Hausarbeiten? Ang. mit Preisang. u. B 2306 an Exp. B., Neuerw. 57.

Dr. Sztinicki's Institut
Düsseldorf, Herderstr. 11—17.
Höhere Privatschule (Sexta = Prima) mit Vorschule und Internat.
Vorb. f. Reife-, Fähnrich-, Prima u. Einjähr.-Prüf. a321
Herbstprüfg. wird. sämtlich bestand.

Kriegsarbeit. v106
Strickmaschinen
für häusl. Erw. Anz. 30 b. 50 M.
Rich. Wünsch, Mühlhausen i. Th.

Sahne-Kuren
Homogenisierte Sahne à Fl. 40 Pfennig.
Homogenisieren heißt Fettkügelchen in Atome zerkleinern, deshalb die Bekömmlichkeit.
Molkerei J. Schlipköter,
Elberfeld.

1364
Kamelhaarschuhe
en gros bei: Emil Aab, Barmen, Wartheret. Nr. 98.

k5859
Deutsche Nähmaschinen-Kraftbetriebs-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 619 **Elberfeld** Fernruf 619
Nähmaschinen
Spezialmaschinen
Kraftbetrieb-Anlagen.
Reparaturwerkstatt.
Ab 1. Oktober 1914 befindet sich unser Geschäftslokal
Elberfeld, Kaiserstraße 46.

Den im Felde stehenden Soldaten
kann der
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
durch Vermittlung der Feldpost zugängig gemacht werden. — Die Angehörigen unserer Krieger abonnieren für diese auf dem nächsten Postamt und zahlen zum Postbezugspreis von 70 Pfg. eine besondere Umschlaggebühr von 40 Pfg. für den Kalender-Monat. Bestellgeld wird nicht erhoben. Die Adresse ist genau anzugeben, namentlich der Dienstgrad, die Nummer des Regiments und der Kompagnie, der Schwadron, Batterie etc., ferner die Bezeichnung der Brigade, Division und des Armeekorps. — Die Zusendung erfolgt unter geschlossenem Briefumschlag.
Verlag des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

Löwen — ein mißlungener Pogram.

Eine echt russische Phantasie.

Aus Zürich wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Niemand wird es glauben, daß in der Hauptstadt des heiligen Rußland, wo die Zensur so streng ihres Amtes waltet, eine Zeitung ihre Bewunderung und ihre Liebe für die Deutschen zum Ausdrucke bringen kann. Ja, das Blatt ist sogar empört, daß die braven deutschen Soldaten nur über Löwen ein strenges Gericht abgehalten und nicht auch Brüssel und Lüttich dem Boden gleichgemacht haben. Dies klingt unglaublich, aber mehr Staunen muß es erregen, daß diese Zeitung ein wahrhaft patriotisches russisches Blatt ist, das Leiborgan des Zaren, der dessen Mitarbeiter oft empfangen und mit Orden ausgezeichnet hat: die „Rußkoje Znamja", das Organ der — „schwarzen Hundert". Sie schreibt in Nr. 100:

„Löwen, eine verpestete Judenstadt wie unser Berditschew, sollte anfänglich nicht zerstört werden. Die Deutschen waren aber so empört über die Provokation der geizigen, schmutzigen Juden, daß sie die Häuser zerstörten. Da Löwen wie Lüttich und Brüssel nur von verfluchten Juden bewohnt wird, waren die schmutzigen Juden, die alle Häuser der Stadt besitzen, empört und versuchten, stark genug, mit Deutschland zu kämpfen. Die belgischen verdammten Juden fanden in Wilson einen warmen Vertreter ihrer abscheulichen Interessen, da bekanntlich auch in den Adern des amerikanischen Präsidenten schmutziges jüdisches Blut fließt. Die Deutschen haben nur aus Furcht vor den Juden und Wilson leider aufgehört, Lüttich zu zerstören. Auch Kaiser Wilhelm ist leider nur ein Untertan des jüdischen Kapitals, dem er Folge leisten mußte. Kaiser Wilhelm mußte den Plan aufgeben, Paris zu bombardieren. Wenn Paris von den Deutschen belagert wird — mit Hilfe der Zeppelinschiffe —, dann würde es schlecht mit den jüdischen Häusern und den jüdischen Millionen stehen. Jedes Zeppelinluftschiff führt eine Ladung von 100 Pud Dynamit mit sich. Man kann sich jetzt vorstellen, welche Situation in Paris herrschen würde, wenn die Hälfte der Zeppeline Dynamitbomben auf Paris herabwerfen würde. Darum haben die Juden, die systematisch die Völker vergiften, Maßnahmen ergriffen, um ihr Eigentum zu schützen durch — Wilson."

Dieses Dokument zeigt deutlicher als die längsten Ausführungen, was an der „Einmütigkeit Allrußlands" ist, mit der man von Petersburg aus die Welt zu betrügen sucht. Schon während des Krieges läßt man diese schamlose Judenhetze zu — nach einem Siege würden bald genug die übrigen „Fremdvölker" an die Reihe kommen. Die „Rußkoje Znamja" wird freilich bald genug anfangen, auch die russischen Generäle zu verdächtigen, daß sie von den Juden bestochen seien und darum sich schlagen lassen. Vielleicht wird dies nicht einmal so phantastisch klingen wie ihre bewegliche Klage über die mangelhafte Energie der deutschen Kriegsführung.

Wiederverhaftung des Brüsseler Bürgermeisters.

Der Bürgermeister Max von Brüssel war seinerzeit kurz nach der Besitzergreifung der Stadt durch die Deutschen verhaftet, dann aber wieder freigelassen worden. Jetzt ist er — wie der deutsche Militärgouverneur mitteilt — wiederum festgesetzt worden, und zwar wegen dienstwidrigen Verhaltens. Er wurde in Ehrenhaft genommen und auf eine deutsche Festung überführt. Der Tatbestand ist kurz folgender: Die deutsche Militärbehörde hatte der Stadt Brüssel für den Unterhalt der deutschen Besatzungstruppen eine Kriegscontribution von 50 Millionen auferlegt. Dagegen hatte sie sich verpflichtet, alles für diesen Unterhalt Nötige selbst zu beschaffen und in bar zu bezahlen, auch von der Einquartierung von Truppen bei den Bürgern abzusehen. Der Bürgermeister Max war damit einverstanden. Er bezahlte dann die ersten 5 Millionen in bar und stellte für die nächsten 15 Millionen Gutscheine der Stadt Brüssel aus. Als das deutsche Gouvernement nun in diesen Tagen auf weitere Zahlung drängte, verweigerte er die Restzahlung, worauf die deutsche Behörde einfach für diesen Rest die Stadt Brüssel wie alle anderen belgischen Gemeinden zu behandeln, nämlich das für den Unterhalt der Truppen Nötige durch Requisitionsscheine zu erheben beschloß, deren Rückzahlung die Stadt Brüssel später zu regeln haben würde. Als aber nun die Deutsche Bank in Brüssel dem Bürgermeister die von ihm gezeichneten Gutscheine zur Bezahlung vorlegte, verweigerte er auch diese. Das war ein so offensichtlicher Bruch seiner Verpflichtungen, daß die deutsche Behörde nun nicht länger zögerte und zögern konnte, um ihm zu beweisen, daß sie auch sonst zu wachen verstehe. Sie verhaftete ihn also. Außerdem hatte sich Max durch herausfordernde Erlasse mißliebig gemacht.

Das Brüsseler Schöffenkollegium hat nun durch Maueranschlag der Bevölkerung mitgeteilt, daß es während der Abwesenheit des Bürgermeisters Max die Geschäfte fortführe und für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorge. Es schließt daran die dringende Mahnung, Ruhe zu bewahren.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 30. September.

e.— **Das Kaiser-Wilhelm-Museum** (städtisches Museum) ist vom 1. Oktober ab wieder vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von ½3—4 Uhr, Sonntags nachmittags von ½3—5 Uhr geöffnet. Militärpersonen haben freien Zutritt.

e.— **Der „Nationale Frauendienst"** hält morgen, Donnerstag, abend 8 Uhr, im Frauenklub, Brillerstraße 16-18, eine Vertreterversammlung ab. Alle im „Nationalen Frauendienst" arbeitenden Frauen sind eingeladen.

e.— **Privatpflegestätten.** Jeder in eine Privatpflegestätte überwiesene Genesende ist von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, Truppenteils und des Lazaretts, aus dem er überwiesen wurde, binnen 24 Stunden der Ortsbehörde zu melden. Diese Meldungen sind dort in zweifacher Ausfertigung einzureichen; eine verbleibt bei der Ortsbehörde, die die andere sofort den Reservelazarett zusendet, das die Überweisung des Mannes in die Privatpflegestätte angeordnet hat. Die Reservelazarette melden zweimal wöchentlich an das Sanitätsamt, welche Genesenen sie in Privatpflegestätten überwiesen haben und wo sie untergebracht sind. Anträge irgendwelcher Art (Beurlaubung, Überweisung in ein anderes Lazarett, Entlassung in Privatbehandlung, sofern es sich bei diesen Anträgen um einen anderen Korpsbezirk handelt usw.) sind nie durch die im Lazarett befindlichen Mannschaften dem Generalkommando unmittelbar, sondern nur durch die Reservelazarette einzureichen, wobei der Chefarzt Stellung zu dem Antrag zu nehmen hat. Hierbei ist anzugeben, ob den vom Generalkommando gestellten Bedingungen entsprochen ist.

e.— **Auskunftsstelle für Anfragen über Feldpostsendungen etc.** Dem Postamt gehen zahlreiche schriftliche Anfragen über die Versendungsbedingungen usw. für Feldpostsendungen zu. Es ist nicht immer möglich, derartige Anfragen schriftlich mit der wünschenswerten Beschleunigung und Ausführlichkeit zu beantworten. Deshalb wird darauf hingewiesen, daß beim Postamt 1 eine Auskunftsstelle (Morianstraße, Haupteingang, 1 Treppe) besteht, bei der jede gewünschte Auskunft in Postbetriebsangelegenheiten erteilt wird. Es empfiehlt sich, bei dieser Stelle mündlich oder durch Fernsprecher (Nr. 3613 oder 3614) Anfrage zu halten. Mit Bezug auf die Nachfragen nach dem Verbleib von Feldpostsendungen wird ferner darauf hingewiesen, daß alle hier aufgelieferten derartigen Sendungen ohne Verzug auf dem schnellsten Wege über die Sammelstellen den Feldpostanstalten zugeführt werden, daß die Sendungen aber von den Empfängern von den Feldpostanstalten nicht unmittelbar zugestellt werden. Die Sendungen werden vielmehr durch Kommandierte der einzelnen Truppenteile bei der Feldpostanstalt abgeholt, und die Truppenteile haben nach den bestehenden Vorschriften dafür zu sorgen, daß die abgeholten Sendungen an die einzelnen Empfänger verteilt werden. Ob und wann die Sendungen den Empfängern von ihren Truppenteilen ausgehändigt worden sind, entzieht sich demnach der Kenntnis der Postanstalten.

e.— **Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.** Im Evangelischen Vereinshause fand ein Werbeabend der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz, Verband Elberfeld, statt, zu dem Oberstabsarzt Dr. Neumann einen Vortrag über „Kriegsverluste durch Waffen und Seuchen" übernommen hatte. Er legte u. a. dar, daß von deren Modern meist die Dinge und ihre Schwierigkeiten nicht bekannt werden. Es sei eben unmöglich, aus den so außerordentlich ausgedehnten Schlachtfeldern die Verwundeten sofort zu bergen, einmal nicht, weil oft das Gelände unübersichtlich sei, so daß die Absuchung längere Zeit erfordere, dann aber auch sei es bei der großen Entfernung, aus der heute geschossen wird, nicht möglich, die Sanitätsmannschaften und -Wagen als solche zu erkennen; diese können also nur Kampfpausen benutzen, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Der zweite Teil des Vortrages brachte bemerkenswerte Angaben über das Zahlenverhältnis der durch Geschosse und der durch Seuchen dahingerafften Soldaten in früheren Kriegen. Danach haben die Seuchen weit mehr Opfer gefordert. Die Heeresverwaltung sei aber durch die Vorbereitungen im Frieden und die Vorsichtsmaßregeln jetzt im Kriege berechtigt, zu hoffen, daß man diesmal der Seuchengefahr Herr werde. Dem Redner wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen. Oberlehrer Paeckelmann gab dann einen kurzen Überblick über die Organisationen der Krankenpflege und im besonderen über die Aufgaben der freiwilligen Krankenpflege, über die hierzu erforderliche Ausbildung, die spätere Verwendung der Pfleger in der Etappe, im Heimatsgebiet oder am Wohnort sowie über die Pflichten und Rechte der Pfleger. Von den Anwesenden wollen ca. 60 dem neuen Ausbildungskursus beitreten. Dieser beginnt morgen, Donnerstag, abend 8½ Uhr im Gymnasium an der Kölnerstraße. Es findet zunächst wieder ein mehrwöchiger theoretischer Kursus an 3 bis 4 Abenden in der Woche statt, dem nach einer Prüfung und der ärztlichen Untersuchung die praktische Ausbildung folgt. Alle diejenigen, die an dem Kursus teilnehmen wollen, auch solche, die nicht in der Versammlung waren, mögen sich an dem genannten Abend im Gymnasium einfinden. — Oberstabsarzt Dr. Neumann wird am Freitag, 2. Oktober, abends 8½ Uhr abermals einen öffentlichen und erläuternden Vortrag und zwar über das Thema: „Militärische und freiwillige Krankenpflege" halten. (Siehe Anzeigenteil.)

e.— **Das Eiserne Kreuz** ist dem Beigeordneten Holz verliehen worden, der, wie bekannt, als Hauptmann des Landwehr-Regiments Nr. 106, verwundet im hiesigen städtischen Krankenhause liegt. Beigeordneter Holz wurde bei Chalons am 15. September an der linken Rippenseite durch einen Granatsplitter verwundet, der am Montag operativ entfernt worden ist. Im Krankenhause wurde dem Tapferen gestern die Auszeichnung überreicht. Weiter haben das Eiserne Kreuz erhalten Feldwebelleutnant Kurt Wangenheim, Oberlehrer am Gymnasium, Bruno Engelhardt und Gerichtsaktuar Josef Pörtner. Beide sind Offiziersstellvertreter im Res.-Inf.-Regt. Nr. 53. Auch Rittmeister Freiherr Ferdinand von Elverfeldt ist mit dem Eisernen Kreuz bedacht worden.

e.— **Stadttheater.** Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, hat der Theaterbeirat beschlossen, neben dem Dienstag-Abonnement Dauerkarten zunächst für die ersten zwölf Donnerstage auszugegeben, die für einen bestimmten Platz gelten. Wenn sich die Einrichtung bewährt, sollen die Karten in der gleichen Weise auch für die zweite Hälfte der Spielzeit zur Ausgabe gelangen. Die Preise entsprechen den Tagespreisen und betragen einschließlich Steuer und Garderobe für die Prosceniumsloge 12 mal 2,75 Mk. gleich 33 Mk., ersten Rang 12 mal 2,35 Mk. gleich 28,20 Mk., ersten Sperrsitz 12 mal 2,35 Mk. gleich 28,20 Mk., zweiten Sperrsitz 12 mal 1 Mk. gleich 12 Mk., zweiten Rang 12 mal 1 Mk. gleich 12 Mk. Weiter hat der Beirat beschlossen, in dieser Spielzeit die Vorstellungen an den Dienstag- und Donnerstagabenden um 7½ Uhr und an den Samstag- und Sonntagabenden um 7 Uhr beginnen zu lassen. Anmeldungen auf die Dienstags-Abonnements und auf die Dauerkarten für zwölf Donnerstage werden im Theaterbureau täglich entgegengenommen.

e.— **Philharmonisches Konzert in der Stadthalle.** Am morgigen Donnerstag, 1. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der Stadthalle Johannisberg ein Abonnementskonzert des städtischen Orchesters statt. Julian Gumpert wird Romanzen für Violine von Wieniawski, Svendsen und Beethoven spielen. Aus dem weiteren Programm sei u. a. erwähnt: Ouvertüren zu Coriolan, Oberon und den Hebriden, Tarantelle aus „Venezia e Napoli" von Liszt, „Rautendeleins Leid", Vorspiel zum fünften Akt aus der versunkenen Glocke von Zöllner und Meistersingervorspiel. Der Eintrittspreis beträgt für Nichtabonnenten 55 Pfg.

e.— **Thalia-Theater.** Wie uns die Direktion des Thalia-Theaters mitteilt, wird das Theater am Samstag, 3. Oktober, wieder eröffnet, und finden Vorstellungen jetzt nur am Samstag, Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag statt. Die Preise der Plätze sind um mehr als die Hälfte verringert. (Näheres siehe aus den nächsten Ankündigungen.)

e.— **Die U.-T.-Lichtspiele** zeigen sowohl in Elberfeld wie in Barmen seit gestern einen neuen Spielplan. „Die Verräterin" mit Asta Nielsen in der Hauptrolle bleibt wegen ihres großen Erfolges im Programm, das noch einige weitere dramatische Films bringt. Die neuen Kriegsberichte aus Ostpreußen zeigen die Zerstörungen durch die Russen, sowie die Einwohner auf der Flucht. Eine Reise von Garmisch nach Reutte beschließt die Reihe der Vorführungen.

Barmen, 30. September.

b.— **Der Wohlfahrtszentrale** überwiesen u. a. der Artillerie-Verein Barmen 100 Mk., der Wichlinghauser Krieger- und Landwehr-Verein 1000 Mark und das Arbeiter-Turnerkartell 50 Mk.

b.— **Ersatz von Kriegsschäden.** Die Handelskammer zu Barmen teilt folgendes mit: Der Deutsche Handelstag beabsichtigt, über den Ersatz von Kriegsschäden, die Behandlung von Forderungen an das Ausland und den Ausgleich von Forderungen zwischen In- und Ausland Material zu sammeln. Die betreffenden Firmen des Handelskammerbezirks werden daher aufgefordert, folgendes festzustellen und durch Beweise zu belegen: 1. die bereits eingetretenen und noch eintretenden Kriegsschäden unter genauer Angabe, worin die Schäden bestehen, welchen Betrag sie ausmachen und wie und durch wen sie entstanden sind; 2. die Forderungen an Angehörige feindlicher Staaten, von denen befürchtet wird, daß sie infolge des Krieges ganz oder teilweise nicht werden erfüllt werden; 3. die in feindlichen Ländern befindlichen Eigentumsstücke, von denen befürchtet wird, daß sie infolge des Krieges beschädigt werden, vernichtet werden oder verloren gehen können. Die Feststellungen sind nach den feindlichen Ländern, auf die sie sich beziehen, zu sondern. Für die Beweise würde die Beglaubigung durch Personen, die in amtlicher Stellung zu Beglaubigungen befugt sind, von besonderem Werte sein; auch empfiehlt sich die Nennung von Zeugen. Die gesammelten Feststellungen sollen später bei der Regierung verwertet werden.

7. Oktober:
Barmer Liebesgabentag
für unsere Soldaten im Felde.

b.— **Sterbeurkunde für Kriegsteilnehmer.** Der Barmer Sterbekassenverband hat Scheine anfertigen lassen, die als Sterbeurkunde für Kriegsteilnehmer zu verwenden sind und von der Aufsichtsbehörde als gültig anerkannt werden. Diese werden nach den amtlichen „Deutschen Verlustlisten" bezw. nach den amtlichen Depeschen des Kriegsministeriums von dem Polizeikommissar ausgestellt, in dessen Bezirk die Angehörigen des Verstorbenen wohnen. Diese Scheine sind von Herrn Ewald Mellinghaus, Sandstraße 7, zu beziehen. 10 Stück kosten für Verbandskassen 50 Pfg., für die übrigen Kassen 1 Mark.

b.— **Kopfkissen für die Krieger erbeten!** Der Nationale Frauendienst macht darauf aufmerksam, daß kleine Kopfkissen einerseits für unsere Soldaten im Felde, andererseits bei Verwundetentransporten sehr erwünscht sind. Vielleicht finden sich fleißige Hände, die aus billigem Material, etwa gebrauchtem Leinen, gewaschenem Nessel, Köper und dergleichen, solche Kissen nähen und zum Liebesgabentag am 7. Oktober bereithalten. Als Füllung kommen bei ganz dichtem Stoff Federn, sonst vor allem Kapok in Betracht; auch manches andere Material läßt sich verwenden, doch darf es sich nicht zusammenballen, wenn es feucht wird. Welche Wohltat kann solch kleines Kissen bedeuten, wenn es den Kopf vor der Berührung mit der kalten Erde schützt oder einem Verwundeten eine bequeme Lage verschafft! Für den Liebesgabentag ist auch wollenes Unterzeug in reichlicher Menge erwünscht. Es wird aber dringend gebeten, neue Sachen wenn möglich erst sorgfältig zu waschen und die Knöpfe nachzunähen. Ungewaschene Sachen können nicht nur lästiges Jucken, sondern selbst schmerzhafte Hautkrankheiten veranlassen und besonders bei Verwundungen gefährlich werden. Das Waschen geschieht am besten in lauwarmem Wasser mit einem geringen Zusatz von Salmiak. Auch Sportkleidung kann unseren Soldaten gute Dienste leisten: warme Sportjacken und -Westen können unter dem Waffenrock getragen werden; ebenso sind Gamaschen willkommen.

b.— **Ein gestrauchelter Postbeamter.** Ein Geldbriefträger von hier hatte sich gestern vor der Elberfelder Strafkammer wegen grober Verfehlungen im Amte zu verantworten. Neunzehn Jahre Dienstzeit hat er hinter sich und bis zum letzten Jahre hat er sich unbestritten ohne Tadel geführt. Dann aber wurde er leichtsinnig, geriet in Schulden und wurde schließlich unehrlich, indem er ihm zur Bestellung übergebene Gelder unterschlug und die Quittungen der Adressaten fälschte. Um die erste Veruntreuung zu verheimlichen, beging er eine zweite und deckte mit der neuen unterschlagenen Summe die vorherige. Da er von dem unterschlagenen Gelde auch für sich immer wieder etwas verbrauchte, wurde der Endbetrag natürlich immer größer, und als seine Schiebungen eines Tages doch entdeckt wurden, hatte er insgesamt etwa 500 Mark veruntreut. Die Strafkammer verurteilte ihn gestern zu zehn Monaten Gefängnis und erkannte ihm die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden, auf die Dauer von fünf Jahren ab.

Wetterbericht vom 30. Septbr.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

September	Luftdruck bei 0° am Meeressp. in mm	Temperatur in °C.	Windrichtg. u. Stärke (Beaufort 0—12)	Wetter	Temperatur in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschlag in mm
29., 2 nchm.	765,1	12,0	NW 5	heiter	6,1	58	—
29., 9 abds.	768,2	7,3	W 3	heiter	6,6	87	0,0
30., 7 vorm.	770,7	6,2	NW 2	wollig	6,7	94	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 12,9
Niedrigste der vergangenen Nacht . . . 4,7
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht hoch und steigt heute früh noch weiter.

Stets freudig begrüßt
wird im Felde der Manoli-Feldpostbrief. Er enthält 20 sorgfältig verpackte Zigaretten und kann an jeden im Felde Stehenden portofrei befördert werden.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Arthur Zapp.

[1] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und wenn Sie sie gelesen hätten —?"

„Ich wäre kaum in der Lage gewesen, mich Fräulein Parkhurst und ihrer Familie zu präsentieren."

Ein Ton bitterer Selbstironie zitterte in der Stimme des Sprechenden.

„Aber warum haben Sie sich denn um Gotteswillen nicht an mich gewandt, Herr Felden?"

„Weil —", der Ex-Student brach plötzlich ab, sein Gesicht verdüsterte sich, seine Mienen nahmen einen gequälten Ausdruck an: „Muß ich Ihnen das noch näher erklären, Herr Pemberton?"

„Sie haben Unglück gehabt. Sie sind beraubt worden, aber Sie haben bei dem Schiffsunglück Ihr Hab und Gut verloren, was weiß ich! Aber all das hätte Sie doch nicht abhalten, im Gegenteil, es hätte Sie erst recht bewegen sollen, sich an uns zu wenden. Jawohl, Herr Felder" — in der Stimme des Amerikaners und in seinen Blicken bekundete sich deutlich Empfindlichkeit, fast ein Groll aus —, „wir sind doch keine Salonbekanntschaft. Daß, was wir gemeinsam erlebt haben, bringt die Menschen doch näher aneinander. Jedenfalls unterschätzen Sie unser menschliches Gefühl, unser Gemüt und unsere freundschaftlichen Empfindungen für Sie, Herr Felden."

Die Mienen des Amerikaners strahlten eine wirkliche Wärme aus.

„Ich danke Ihnen, Herr Pemberton", erwiderte der Deutsche bewegt. „Aber" — er atmete schwer und rang nach Worten —, „Ihre und Fräulein Parkhursts Güte beschämen mich, um so mehr, als ich sie nicht verdiene. Ich schulde Ihnen die Wahrheit. Nicht Unglück hat mich in diese Lage gebracht, in der ich Ihr und Fräulein Parkhursts Mitleid erregt habe, sondern eigenes Verschulden."

Der Amerikaner sprang und sah den vor ihm Sitzenden ungläubig, verständnislos an.

„Eigenes Verschulden?"

„Ja. Ich habe mich vor Ihnen in einem falschen Lichte gezeigt. In falschen Schamgefühl habe ich Sie und Fräulein Parkhurst getäuscht. Ich bin nicht zu meinem Vergnügen auf eine Fortuneise nach Amerika gegangen, sondern ich war schon bankrott, auf dem Schiffe, ein armer Teufel, der nicht das Recht hatte, sich in eine Gesellschaft zu drängen, in die er nicht hinein gehörte. Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen, Herr Pemberton, aber ich bitte Sie, nun das Weitere zu erlassen."

Der Amerikaner hatte mit steigender Verwunderung zugehört. Wenn ihm auch eine Ahnung von dem wahren Sachverhalte dämmerte, so begriff er doch nicht alles. Sinnend sah er eine Weile vor sich hin, dann richtete er seinen Blick voll auf den in tiefer Bewegung neben ihm Sitzenden.

„Sie haben, wenn ich Sie recht verstehe, in Ihrer Heimat irgendwie Schiffbruch gelitten. Das Wie und Warum kümmert mich nicht. Daß Sie nichts Unehrenhaftes getan haben können, davon bin ich fest überzeugt, denn was ich von Ihnen gesehen habe, war durchaus Art und Wesen eines Mannes von vornehmer Gesinnung."

Der Schein einer tiefen Befriedigung und Genugtuung verbreitete sich bei diesen in wärmstem Tone gesprochenen Worten über das Gesicht des jungen Deutschen.

„Ich danke Ihnen, Herr Pemberton, und bitte Sie, mir zu gestatten, auch ferner so zu handeln."

„Wollen Sie damit sagen, Herr Felden, daß Sie mir verwehren, Ihnen eine Stellung anzubieten, die Sie aus dieser für Sie unwürdigen Lage befreit?"

Dem jungen Deutschen trieb die innere Bewegung das Blut in die Wangen. Das Verhalten des Amerikaners, sein ganzes Wesen und sein ganzer Charakter rütteln alles, was an Ehrgefühl in ihm lebte, wach.

„Ich kann bei meiner geringen Kenntnis des Landes und der Landessprache keine höhere Stellung beanspruchen", erwiderte er. „Nein! Und auch Sie, Herr Pemberton, könnten mir keinen solchen Posten beschaffen. Ich wäre immer auf Ihre Unterstützung angewiesen. Ich bin aber nach Amerika gekommen, um selbständig zu werden und mir aus eigener Kraft eine Existenz zu gründen. Als Kellner kann ich ein Mann von vornehmer Gesinnung bleiben, aber nicht als — Almosenempfänger."

„Sie übertreiben, Herr Felden —"

Aber der junge Deutsche unterbrach ihn und, seinen Blick tief in den des Amerikaners senkend, er sagte: „Sie wollten mir nicht zumuten, etwa zu tun, was Sie selbst nicht tun würden. Hand aufs Herz, Herr Pemberton! Würden Sie in meiner Lage anders handeln?"

Herr Pemberton senkte unwillkürlich seine Augen und erwiderte nichts.

Für ein paar Sekunden herrschte völliges Schweigen. Ein paar Gäste traten ein; Viktor Felden sprang auf und eilte an den Schanktisch, um die geforderten Getränke einzuschänken.

Einer Ecke, unweit der Bar, saß Fräulein Millie und las in einem deutschen Buche, dessen Lektüre ihr Felden warm empfohlen hatte. Während der häufigen Gespräche, die sie mit ihm in den letzten Wochen geführt hatte, war ihr zum ersten Male beschämend die Erkenntnis aufgegangen, wie mangelhaft ihre Bildung war, und nun war sie emsig bemüht, das Versäumte nachzuholen und sich auch dadurch in seinen Augen sympathischer und begehrenswerter zu machen.

Die Gäste traten aus und betraten das Lokal. Felden kehrte zu seinem Besucher zurück, der während der Gesprächspause angelegentlich nachgedacht und sich entschlossen hatte, noch einen letzten Versuch zu machen, den Deutschen umzustimmen.

„Herr Felden", nahm er wieder das Wort, „Sie betrachten die Angelegenheit zu einseitig. Sie müssen doch bedenken, daß es sich nicht um Sie allein handelt und daß Sie mit Ihrer Weigerung eine junge Dame tief betrüben, für die Sie doch, wenn ich richtig beobachtet habe, eine starke Sympathie hegen, und die auch für Sie lebhaft empfindet, wie ich Ihnen wohl sagen darf, ohne eine Indiskretion zu begehen: denn Sie werden es auch ohnedies wissen."

Diese unerwartete Mitteilung rührte Feldens Seele in der Tiefe auf. Alle heißen Empfindungen für die schöne, bewunderte Amerikanerin, die er schon überwunden geglaubt hatte, stürmten von neuem in ihm und ließen ihn in Freude und Schmerz erzittern. Wenn Pemberton es sagte, so konnte er nicht zweifeln: sie verachtete ihn nicht, sie dachte nicht mit Abscheu und Scham an die stürmischen und doch so seligen Minuten, da sich ihre Herzen einander erschlossen hatten. Es kostete ihn eine ungeheure Anstrengung, den Jubel, die Freude und den Stolz, die in ihm laut werden wollten, zurückzudrängen, um sich zu der Resignation zu bekennen, die ihm das Herz beklommen und schwer machte.

„Wenn Fräulein Parkhurst", erwiderte er mit vibrierender, bewegter Stimme, „wirklich noch freundschaftliche Empfindungen für mich hegt, so verpflichtet mich das um so mehr, nichts zu tun, was mir ihre Sympathie, ihre Achtung schließlich doch entziehen müßte."

„Schön", — der Amerikaner stand auf und reichte ihm die Hand —, „es betrübt mich, daß Sie mir nicht gestatten wollen, Ihnen einen kleinen Dienst zu erweisen, und es freut mich, Ihnen sagen zu können, daß mir der Kellner noch weit achtungswerter und sympathischer erscheint, als mir vor Wochen der Passagier der ersten Kajüte erschienen ist."

Auch auf den sonst farblosen Wangen Pembertons war die Röte einer lebhaften Bewegung erschienen, und seine nüchternen, blaugrauen Augen leuchteten in einem intensiveren Glanze.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Nachrichten.

Warenmärkte.

Neuß, 30. September. Preisnotierungen.

Neuer Hafer	2. Qu. 100 kg	22.90	Butter, per kg 2.80—3.00
Neuer Hafer	2. Qu. 100 kg	21.90	Eier, hies. Handels- 2.10—11.5
Kartoffeln	50 kg 3.50—4.00		Rüböl (in Partien von 100 Zt. 84.00
Heu	50 kg 3.50—4.00		Leinöl (in Partien von 100 Zt. 86.00
Stroh	50 kg 2.00—2.50		Gerste, Rüböl 3 Mk. mehr.
Kommißbrot	2 kg 15.00		Rüböl. } pr. waggon. 144.00
Preßhefebrot	2 kg 15.00		L. } pr. waggon. 148.00
Weißbrötchen	2 kg 16.00		1000 kg Kleie 50 kg 0.00
Roggenbrötchen	2 kg 15.00		
Neues Kraut, roten	00.00		

Neuer Weizen: 1. Qualität: 26.30. II. Qualität: 25.80 Mk.
Neuer Roggen: 1. Qualität: 22.70, II. Qualität: 21.70 Mk.

Amtliche Höchstpreise für Getreide. Wie wir im Anschluß an unsere frühere Mitteilung hören, fand soeben im Handelsministerium eine Sitzung statt, in der die Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide zur Beratung stand. Es ergab sich übereinstimmend, daß bei der Schwierigkeit der Preisfrage nur schrittweise vorgegangen werden könnte. Deshalb sollen zunächst für Mehl und Kleie Höchstpreise festgelegt werden. Indessen kam es auch nach dieser Richtung hin nicht zu bindenden Beschlüssen. Man beabsichtigt, noch im Laufe dieser Woche die Müller in dieser Frage zu hören. Ein weiterer Vorschlag, der zur Ausführung als am wichtigsten bezeichnet wurde, ging dahin, die Zersplitterung der Preise von Brotgetreide im Reiche zu verbieten.

Die englische Kriegführung und der deutsche Margarine-Verbrauch. Von interessierter Seite wird uns mitgeteilt, daß die Hauptfabrik des englisch-holländischen Margarine-Trustes, van den Berghs Margarine-Gesellschaft m. b. H. in Kleve, eine Tochtergesellschaft der englischen van den Berghs Limited in London ist. Ihr Direktor, Herr Leo van den Bergh in Kleve, ist gleichzeitig einer der Direktoren der Limited in London und die Bilanzen von van den Berghs Limited in London enthalten den Satz: „Die Margarine-Fabrik in Kleve, sowie die Fabrik zur Herstellung kondensierter Milch und Seife, sowie die Filiale in Hamburg, werden als besondere Gesellschaften geführt (eingetragen unter fremdländischen Gesetzen). Ihr gesamtes Kapital gehört aber der van den Berghs Limited in London. Die Aktiven und Passiven dieser Gesellschaften sind in dieser Bilanz (der engl. Gesellschaft) enthalten." Das Stammhaus der anderen hauptbeteiligten Firma des Margarine-Trustes, die Firma Anton Jurgens in Oß, hat in diesem Jahre in London 700 000 Pfd. Sterling (ca. 14 Millionen Mark) neues Kapital aufgenommen. Interessant ist außerdem die Tatsache, daß die beiden Firmen van den Bergh und Jurgens von ihren holländischen Fabriken aus wöchentlich große Quantitäten Margarine in Kisten unter Bewachung englischer Kriegsschiffe nach England verladen. In der Woche vom 5. bis zum 22. August allein sind über 2 Millionen Kilo Margarine von Holland nach England geliefert worden. Die deutschen Konsumenten von Trustmargarine unterstützen also unsere englischen Feinde.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den hiesigen gegenüber keine Verantwortung.)

Die versagende Feldpost.

„ . . . . . , den 7. Sept. 1914. Liebe Eltern! Ich bin verwundert, seit Beginn des Zuges bis jetzt keinerlei Nachricht von euch erhalten zu haben!" — So lautet die letzte Karte meines im Osten im Felde stehenden Sohnes. Seitdem ist eine Nachricht von ihm nicht mehr eingetroffen. Wahrscheinlich fühlt er sich wegen des Ausbleibens jeglichen Lebenszeichens von zu Hause gekränkt und ist verstimmt und verärgert! Und in diesem Gefühl des Verlassenseins müssen unser Söhne, Väter, Brüder, Gatten draußen ihr Blut verspritzen! Ist so was erhört? Wie stellt sich dazu die Feldpost? Wer sind die Verantwortlichen? Wo stecken die Sendungen? Heraus mit der Sprache, ihr Verantwortlichen! Hier ist etwas faul. An geübten brachliegenden Kräften für die Post fehlt es nicht. Das deutsche Volk, das willig Gut und Blut gibt, ist nicht gesonnen, solche Zustände länger zu erdulden! Das Versagen der Post kann zur Katastrophe für das Heer werden. Der Winter naht, und nicht unterstützte Soldaten erkranken. Hoffentlich nimmt der Reichstag Gelegenheit, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Und wenn dem Volke resp. seinen Vertretern wieder einmal zugemutet wird, dem Staate ein Monopol zu bewilligen, dann wird warnend auf das Beispiel der Feldpost hingewiesen werden! Helfen kann vorläufig nur der Kaiser. Schleunigst einzuberufende Entrüstungsversammlungen und deren Resolutionen aus allen Orten des Reiches müssen ihn unterrichten, wie es mit der Feldpost steht. Wer unternimmt es, die einleitenden Schritte hierzu zu tun?

e.

Anmerk. der Red.: Inzwischen sind halbamtliche und amtliche Mitteilungen erschienen, die das Versagen der Feldpost zu erklären und zu entschuldigen suchen. Zugleich wird versichert, es würde jetzt besser werden. Das ist die Hauptsache.

Kriegssteuer der Beamten!

Zu dem Eingesandt in Nr. 226 vom 26. September möchten auch einige kaufmännische Angestellte Stellung nehmen.

Wir finden es sonderbar, daß Einsender von einer Ungerechtigkeit spricht, wenn die Beamten zu einer kleinen Steuer zur Linderung der durch die Arbeitslosigkeit entstandenen Notlage herangezogen würden, und statt dessen lieber die ganzen Lasten auf andere Schultern abwälzen möchte. Ohne unserer Beamtenschaft nehmen wir an, daß ein großer Teil derselben die Ansicht des Einsenders nicht teilt. Es muß peinlich berühren, wenn Angehörige eines Standes in Anbetracht ihres vollen Einkommens derartige Ansichten hegen und den Anspruch erheben, für die Gesamtheit der Mitglieder der Beamtenvereine zu sprechen. Die Beamten sind im Durchschnitt besser gestellt als die Angehörigen des Mittelstandes (Handwerker, kleine Kaufleute, Privatangestellte usw.) und genießen außerdem noch den Vorteil einer sicheren Stellung und der Pensionsberechtigung. Ist dem Einsender ferner nicht bekannt, daß unsere Industrie- und Handelskreise, ganz besonders aber im Wuppertale, schon seit Jahren unter dem schlechten Geschäftsgange schwer gelitten haben und durchaus keine Kapitalien aufspeichern konnten? Manches Geschäft war gezwungen, bei Kriegsausbruch sofort zu schließen, da die Banken keinen Kredit mehr gaben. Infolgedessen wurden die Arbeiter und ebenso die kaufmännischen Angestellten dieser Betriebe brotlos. In den meisten anderen Geschäften mußten sich die Arbeiter und Angestellten nur mit einem Teil, vielleicht sogar nur mit der Hälfte ihres bisherigen Einkommens zufrieden geben. Trotzdem opfern aber auch diese Kreise noch von dem Wenigen, was ihnen bleibt, zum Besten der Allgemeinheit. Man braucht wohl kaum zu erwähnen, daß in Erwägung des Vorhergesagten das Geben-Wollen derjenigen, die ihren vollen Verdienst haben, jedoch den Vorschlag einer Sonderbesteuerung im Betrage der Staatseinkommensteuer so entschieden zurückweisen, nicht besonders hoch veranschlagt wird. Wir möchten die Höhe der freiwilligen Beiträge sehen, wenn man sich schon sträubt, eine so außerordentlich geringe Abgabe zu leisten. Wie der Einsender der Meinung sein kann, daß durch einen so geringfügigen Betrag die Kaufkraft der Beamten leiden würde, verstehen wir einfach nicht. Ohne Zweifel würde man es in den Nichtbeamtenkreisen nur als einen kleinen Ausgleich betrachten, wenn die Beamten in dieser schweren Zeit etwas zur Linderung der allgemeinen Notlage beitragen müßten. Es wäre mit vielem Dank und als das Ansehen der Beamtenschaft fördernd zu begrüßen, wenn vorurteilsfreie und gerechtdenkende Angehörige derselben das Nötige veranlassen würden.

Teilhaber - Vertreter

Gesuche.

Beteiligung
mit 3000 Mark und kaufmänn. Mitarbeit wird gesucht. Angeb. unter E 6727 an die Exped. *

Heiratsgesuche

Heirat!
Geb. Dame, 46 J. alt, ev., nobell. Charakt., wünscht mit besseren, gutsit. Herrn in Verbindung zu treten zwecks baldiger Heirat. — Briefe mit. E 6764 an die Exp. Diskretion zugesichert. *

Geb. Wwe., 30 J., ev., 1 Kind, f. die Bef. eines ord., anständ. Mädchens v. 25—30 J. zw. spät. Heirat. Gefl. Zuschr. erb. Wwe. ohne Anhang nicht ausgeschl. — Briefe u. E. 1162 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 46. [261

Verschiedene Anzeigen

Sicherer Nebenverdienst
bietet sich jedermann durch neue leichte Handarb. im eig. Heim. Kein Hausier. od. Agenturgeschäft. Laufende Beschäftigung. Kleine Kaution erforderlich. Ausführl. Prospekt gegen 50 Pfg. in Briefm. Nachn. 80 Pfg. Industrie-Institut, München 131, Dachauerstr. 54. a487

Händler und Hausierer
f. leichtverkäufl. 10-Pf.-Kriegsbuch gesucht. Guter Verdienst. Näheres in der Exped. [300

Für gut lohnenden Kriegsbedarfsartikel werden
Hausierer
auf Näheres in der Exp. [298 *

Hausierer
für kriegswichtigen Artikel gesucht. Off. Gerstenstr. 4, p. *

Kräftiger Junge kann sogl. 4—6 Std. austragen. E., Gönnerstr. 21, p.*

Kellnerlehrling für das am 6. Oktober vor dem Amtsgericht Barmen zur Versteigerung kommende, dem Wirt Karl Kußbach gehörige Wein- und Gesichtshaus Ludwigstraße Nr. 15 in Barmen, in dem seit Jahren Wirtschaft betrieben wird, wollen sich wegen Weiterbetriebs der ersten Hypothek sofort melden an

Friedrich W. Hoffmann,
b4419 Dortmund, Hollundbuschstr. 18. — Fernruf 2429.

Suche für ein angesehs. gesch. konkurrenzloses 4875
Nutional-Abzeichen
10-Pfg.-Artikel,
per sofort rührige Verkäufer. Näheres in der Expedit. [366

Fabrikniederlage f. Pflanzenbutter, bestes Fabrikat, sucht bei hohem Verdienst Verkauf an Private. Näh. E., Berlinerstraße 85, Ecke Hellerstraße. *

Lederfabrik
empfiehlt sich in ausgesuchten Garnituren f. Brotbeutel, Mäntel, Helmfutter bei billigster Berechnung. Offerten u. E 5762 an die Expedition ds. Bl. erb.*

Welche Firma
der Lebensmittelbranche tut sich m. anderer Branche zusammen, um Waggonladungen in die Front, Frankreich oder Belgien, zu befördern — Offerten unter E 2127 an die Exped. b4431

Damenhüte
sowie Kinderlacken werden in bestes und billig gearbeitet. Besonders Umänderungen sehr billig. Näheres Elberfeld, Untergrunewalderstraße 20, 1. Etg. *

Nähm. exp. u. bel. alte Seidenzeile Lorenz Arndt, Gärtn. z. erfahr. Nähmaschinenreparat. u. Pflege, E., Franzstr. 15a. Postk. genügt.*

Vogelherd
Nähe Elbf. einige Morgen fr. Jäger mit Jagdschein verpachtet.* Off. u. E 8609 an die Exped.

Kälte. Heizungsmonteur übern. sämtl. Reparaturen an Heizungen, auch kleine Anl., bill. Off. u. H 136 an die Filiale Elberf., Märkte.

Die Elberfelder-Barmer
Arbeitsstelle für Arbeitslose
Barmen, Döppersstraße 69, schafft für Tage u. Stund. Arbeiter zu
Gelegenheitsarbeiten
ins Haus u. Garten (Teppichklopfen, Waschmaschine-Drehen, Holzhacken u. dergl. Arbeiten); sie liefert gerkleinertes Brennholz frei Haus den Sack = 40 Pfund zu 1 Mk. Näheres durch Fernsprecher Barmen 2466.

Kostüme und Kinderkl.
werden schnell u. billig angef. Elberfeld, Hofaue 76, 2. Etg. *

Bei Schneidermeisterin
können Damen die Garderobe selbst anfertigen. Näh. Elberf., Schneegasse 1, 1. Etage. *

Wann fährt Möbelwagen von Cronenberg nach Rotwindel? Off. unter E 2158 an die Exped. *

Kinderl. Ehepaar sucht 1 Kind, best. ob. auch bäuerl. Herkunft, in gute, liebevolle Pflege, später zu adopt. Schriftl. Angeb. u. 18 669 an Ann.-Exp. Baumgarten, Barmen. 2660

Damen find. bei bill. Preisen stil. und diskr. Aufnahme bei Frau Evensgen, Hebamme, Bad Godesberg a. Rhein. 2782

Verloren — gefunden etc.

Goldene Herrenuhr
verloren von Barmerbeck bis Kaiserhöhe. Wiederbringer hohe Belohnung. Abzugeben i. Fundbureau, Rathaus, Elberfeld. *

Silbernes Handtäschchen
mit eingrav. Namen u. mit Inhalt Samstag Mittag ob. Bismarckstraße verloren. Geg. entspr. Belohnung abzugeben: Barmen, Augustastraße 9. 4492a

* Gold. Armb. m. d. St. v. am Viehtr. u. Stadtth. Abz. Elb. Viehhofstr. 67 I.

Schöner grau-brauner Dobermann (Rüde) zugelaufen. Barmen-S., Bernerstr. 65. 4486a

Brauner Teckel, Rüde, entlaufen. 2681
Abz. Eulenberg, E. Alexmarkt 11.

Die **Anzeigen- und Abonn.-Annahmestelle** für
Elb.-Hahnerberg
befindet sich bei **Friedr. Wilh. Stoll, Hahnerbergerstr. 136**
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Café Bauer, Elberfeld, 5 Alter Markt 5.
Täglich ab 7 Uhr abends:
Klavier-Konzert des erstklassigen Elberfelder Pianisten Ernst Geiger. Konzertflügel der Firma „Steck", Barmen.

Vortrag.
Freitag d. 2. Oktbr., abends 8½ Uhr, spricht Herr Oberstabsarzt Dr. Neumann im großen Saale des Vereinshauses, Eing. Kasinostraße 1, über das Thema:
Militärisch u. freiwill. Krankenpflege
sprechen. Eintritt frei! Jedermann herzl. willkomm.
Arbeitsausschuß: Zweigverein vom Roten Kreuz. k5868

Café van Dyk
Elberfeld, Neumarkt.
Tag- u. nachmittags u. abends:
Gala-Konzerte!
Jeden Abend 10 Uhr] großes Tongemälde:
Völkerschlacht zu Leipzig.
Eintritt frei. 1245

Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34.
Schicke Damenbedienung.

Betr. unser
Preisausschreiben über 12 000 Mark.
b116
Für den praktischsten Vorschlag, den Segen dieser Seife den weitesten Kreisen zugängig zu machen, oder: Für ein Spottgedicht bezw. Knittelvers od. kurzen Satz, in denen in lustiger, aber nicht verletzender Form diejenigen gegeißelt werden, welche die von ersten Autoritäten anerkannten Leistungen der Providol-Seife kennen und sich nicht sofort durch Gebrauch der Seife die großen Vorteile derselben zunutze machen.

Das Preisgericht hat seine Entscheidungen getroffen, die Preise sind bereits zugestellt. Infolge der Kriegslage haben wir die Namen der Preisträger nur im „Berliner Tageblatt" veröffentlicht, jedoch wird jedem Interessenten eine Liste derselben kostenlos zugesandt.
Providol Ges. m. b. H., Berlin NW.

Stadthalle Johannisberg
Donnerstag den 1. Okt. 1914, abends 8 Uhr: j264
Abonnements-Konzert des Städtischen Orchesters.
Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. u. 5 Pfg. Billettsteuer.

Ott's Bier-Tunnel
Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg j4434
verbunden mit Ott's Restaurant, Eingang Neue Fuhrstraße. Jeden Abend von 6 Uhr an: Warmer Schinken (westfälischer). Mittwochs und Samstags: Prager Schinken. — Großes Hamburger Buffett. — Von 12—3 Uhr: Diners zu 1.25, im Abonnement 1.10. — Eisenbahn-Platten, flott serviert, Suppe, ein Gang, 0.85. — Bremme-Bräu, Bremme-Pilsner, Kulmbacher Reichelbräu.

Genossenschaft freiwill. Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz, Verband Elberfeld.
Neuer Kursus.
Beginn am 1. Oktober 1914, abends 8½ Uhr, im Gymnasium, Kölnerstraße. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen. k5855